

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung
Für Mitteldeutschland · Halleische Neueste Nachrichten
Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde



Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. E.-Fernruf 27431. Tel.-Nr.:
Gesamtred., Geschäftsstell., Kleinanzeigen 6, Ballenhausring 6, Ballenhausring 10, Halleische Str. 10, Halleische Str. 42.
Im Halle höherer Gewalt (Streich) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatl. Bezugspreis mit Invalider Versicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM. und 0,25 RM.
Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgeb. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm,
die Zeilenzelle 0,50 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachnummer Amt Leipzig 228 15.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Montag, den 19. Dezember 1932

Nummer 297

Friedensverordnung am Dienstag.

Beratungen über Winterhilfe noch nicht abgeschlossen.

„Förderung des inneren Friedens“ oder „Schutz des Volkes“.

Das Reichskabinett hat am Sonnabend mitgehende Beschlüsse über die Friedensverordnung des inneren Friedens im Reich dienen sollen. Schon in diesen Tagen wird eine neue Friedensverordnung erlassen, in der die neuen Maßnahmen enthalten sein werden. Wichtig ist zunächst, daß das Reichspublikum in der Nacht vom 25. März 1933, das mit dem Ablauf des Jahres 1932 automatisch außer Kraft treten sollte, nicht verlängert werden wird. Ferner werden die Bestimmungen gegen politische Ausschreitungen vom Juni und die sogenannte Terror-Rotverordnung vom 9. August aufgehoben. An die Stelle dieser gesetzlichen Bestimmungen wird die neue Verordnung zur Förderung des inneren Friedens treten, die in ihren Grundzügen vom Reichskabinett verabschiedet worden ist, so daß ihr Erlassen nur noch eine Frage weniger Tage ist.

Aus dem alten Republikbegriff werden in der neuen Verordnung folgende Maßnahmen übernommen:

1. die Bestimmungen über den Schutz des Reichspräsidenten,
2. die Bestimmungen über den Schutz der Staatsform und der Reichsfarben, und
3. die Bestimmungen gegen Verbände, die den gewalttätigen Umsturz zum Ziele haben, wobei die strengen Strafbestimmungen des Republikbegriffes aufrechterhalten werden.

Neu sind Bestimmungen über den Schutz der Wehrmacht, die in der neuen Verordnung vorgeschrieben sind.

Die durch die Terrorverordnung im August einzuleitenden Sondergerichte werden voraussichtlich aufgehoben werden, während einige andere Maßnahmen gegen Ausschreitungen aufrechterhalten werden sollen. Durch die Aufhebung der Friedensverordnung dürften in Zukunft die Aufgaben der Justiz vereinfachen, da die Regierung leichter mit der Presse wieder größere Freiheit zu geben. Im übrigen ist es selbstverständlich, daß die verbotenen Straftatbestände für Verbrechen gegen das Leben aufrechterhalten werden, ebenso wie die erweiterten Befugnisse der Polizei bei der Bekämpfung politischer Ausschreitungen.

In unterrichteten politischen Kreisen verläuft ferner, daß das Kabinett außerdem die Beratungen über eine Verordnung erlassen werden soll, in der dem Reichspräsident oder der Reichsregierung der Recht ist, daß der Versuch der ungesetzlichen Verletzung des innerpolitischen Lebens Maßnahmen zu tragen, welche die Verfassung und die Bestimmungen der Verfassung verletzen, die in seiner Rundfunkrede auszusprechen hat. Diese Verordnung „zum Schutz des inneren Friedens des Volkes“, die der Reichsminister, wie er sich ausdrückt, bereits in der Schlußrede fertig verlesen habe, ist jedenfalls nur als unumgängliche Notmaßnahme gedacht. Man wird also erwarten dürfen, daß zum Beispiel die Kommunisten auf die Warnungen des Reichsministers, die er in seiner Rundfunkrede auszusprechen hat, hören werden, oder die Moskauer Vorschriften zur Verhinderung der Bürgerkriegsgefahr — wie es in der kommunistischen Sprache heißt — zu Ende werden.

Die Beratungen des Reichskabinetts, die am Sonnabend gegen 14 Uhr beendet waren, hatten ferner agrarpolitische Maßnahmen und die Beziehungen zum Ausland. Die Beratungen über diese beiden Punkte konnten jedoch nicht zu Ende geführt werden, besonders, da der finanzielle Rahmen der Winterhilfe noch einmal überprüft werden soll. Es ist aber anzunehmen, daß das Kabinett noch einmal vor Weihnachten zusammentritt, damit die Bestimmungen des Reichsblutgesetzes und der Grundbesitzgesetzte in Kraft treten kann.

100 000 Klein-Heimstätten für 300 Millionen Mark.

Ein Vorschlag von Reichsstaatsratoren zur Arbeitsbeschaffung für 250 000 Mann.

Bereits vor einiger Zeit hatten die Reichsstaatsratoren des Zentrums, des Christlich-Sozialen Volksdienstes, der D. V. P. und der Staatspartei einen Antrag eingebracht, worin die Reichsregierung erwidert wurde, im Plane der Arbeitsbeschaffung dem Gedanken der Ausbau-Heimstätte und der neuen beruflichen Einteilung ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Diesem Vorschlag lag ein ausgearbeiteter Vorschlag zugrunde, den der Leiter des Heimstätten-Amtes der Deutschen Bauernschaft, E. B., und der Beamten-Vauparische ausgearbeitet hat und der nunmehr direkt dem Kommissar für die Arbeitsbeschaffung angelegt wurde. Wie wir hören, wird in Kürze eine Verhandlung zwischen den Trägern des Planes und den zuständigen Stellen über die Ausführungsmöglichkeit stattfinden.

Der Vorschlag sieht vor, ein Reichs-Kuratorium für das Heimstättenwesen zu gründen, das unter einem vom Reichsminister zu bestimmenden Vorsitz arbeiten soll. Aufgabe des Kuratoriums soll es sein, der minderbemittelten erwerbsfähigen Bevölkerung den Erwerb von Klein-Heimstätten zu ermöglichen und durch deren Erstellung Arbeitsgelegenheit zu schaffen.

Die erforderlichen Mittel sollen so bald wie möglich vom freien Markt beschafft werden. Zunächst soll

das Reich dem Reichskuratorium einen Kredit bis zu 300 Millionen bereithalten. Daraus sollen für die Erstellung der einzelnen Heimstätten nicht mehr als 3000 RM. verwendet werden. Dieser Betrag soll vom Erwerber in spätestens 10 Jahren an das Kuratorium zurückgezahlt werden. Der vorläufige Plan der Erstellung von 100 000 Heimstätten wurde nach Meinung der Verfasser mehr als 250 000 Arbeitslose je sechs Monate in Arbeit bringen.

30 Millionen Arbeitslose in der Welt

Das Internationale Arbeitsamt hat den verschiedenen Regierungen einen Bericht übermittelt, in dem die Gesichtspunkte, unter denen eine Herabsetzung der Arbeitszeit vorgenommen werden könnte, unterteilt werden. Der Bericht verweist im übrigen darauf, daß der Zahl der Arbeitslosen gegenwärtig 30 Millionen beträgt und daß die Arbeitslosigkeit, die zunächst eine Folge der Wirtschaftskrise war, nunmehr eine Ursache der Verschärfung der Wirtschaftskrise geworden ist.

Ein Kabinett Boncour mit Linksmehrheit.

Die Pariser Beratungen vom Sonnabend waren ausschließlich der Frage gewidmet, ob die Sozialisten in ein Kabinett Paul Boncour eintreten könnten. Paul Boncour erklärte den Sozialisten, daß es unmöglich sei, die Militärkredite sowie herabzusetzen, wie sie es wünschten. Demnach müßte Frankreich reichsweit Sicherheit garantiert werden. Auch das Verbot der privaten Waffenerzeugung und des Waffenverkaufs sei augenblicklich unmöglich. Dasselbe gelte von der öffentlichen Arbeitswohne. In einer kurzen Beratung sah die parlamentarische Gruppe der Sozialisten daher den Versuch, den Eintritt von Parteigenossen in ein Kabinett Paul Boncour nicht zu gestatten. Die Radikalsocialisten nahmen die Ablehnung der Sozialisten mit einer gewissen Befriedigung zur Kenntnis. Sie sahen den Versuch, Paul Boncour zu ermitteln, sich auf eine Mehrheit zu stützen, die aus allen Linksparteien bestehen soll, in der Voraussetzung, daß die Sozialisten, wenn sie auch in ein Kabinett Paul Boncour nicht eintreten würden, diesem ihre Unterstützung zusichern könnten.

Mit dem Scheitern der Verhandlungen mit den Sozialisten begab sich der mit der Kabinettsbildung beauftragte Kriegsminister Paul Boncour ins Außenministerium, wo er mit Herriot konferierte. Dieser erklärte, daß er keine Parteigenossen, die Radikalsocialisten, veranlassen werde, ein Kabinett Paul Boncour zu unterstützen und Minister in dieses zu entsenden. Auf Grund dieser Aussage verzichtete sich Boncour insoweit, um dem Präsidenten Gebrauch mitzuteilen, daß er die Kabinettsbildung verfallen wolle.

Er hat sein Ministerium dann am Sonntagabend einigstimmig gebildet und begab sich am 22. Uhr zum Staatspräsidenten, um ihm die Ministerliste zu unterbreiten.

Die neue Regierung setzt sich folgendermaßen zusammen:
Ministerpräsident und Außenminister: Paul Boncour; Innenminister: Paul Gautemier; Justizminister: Abel Garden (Senator, Radikalsocialist); Kriegsminister: Daladier; Volksfahrminister: Painlevé; Marineminister: Veyrassé; Kolonialminister: Sarraut; Finanzminister und Haushaltsminister: Chéron; Arbeitsminister: Talonier; Handels- und Seerechtsminister: Léon Meyer; Unter-

richtsminister: de Monzie; Wohlfahrtsminister: Daniellou; Postminister: Laurent Eynac; Ministerium für öffentliche Arbeiten: George Bonnet; Landwirtschaftsminister: Duguille; Handelsminister: Julien Durand; Pensionsminister: Wicquet.

Wie aus der Liste zu ersehen ist, hat Paul Boncour den Stimm seines neuen Ministeriums aus den Radikalsocialisten, den Sozialen Republikanern, der Republikanischen Vereinigung des Senats, der Radikalen Linken und der Unabhängigen Linken zusammengesetzt.

Boncour's Kabinettsklärung am Donnerstag.

Das neue Kabinett Paul Boncour wird sich am Donnerstag der Kammer vorstellen. In politischen und parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß Paul Boncour bei seiner ersten Begegnung mit der Kammer etwa 380 Stimmen von den 614 auf sich vereinigen wird, die das Haus zählt.

Der erste Eindruck, den das neue Kabinett in der Öffentlichkeit macht, ist nicht ungünstig. Nachdem in letzter Stunde noch eine Reihe wichtiger Änderungen in der Zusammenstellung vorgenommen wurden, haben auch die Pariser Nachrichten sich einer scharfen Kritik enthalten. Vor allem die Befragung des Finanzministeriums mit Henri Chéron wird allgemein günstig aufgenommen.

Ein neues belgisches Kabinett Droqueville

Nach mehrstägigen Bemühungen gelang es, in Belgien ein zweites Kabinett de Droqueville zu bilden. Das Kabinett wird sich voraussichtlich wie folgt zusammensetzen: Ministerpräsident und öffentliche Arbeiten: Graf de Broqueville (Katholik); Finanzen: Daloz (Kath.), Industrie und Arbeit: Graf Carton de Wiart (Kath.), Landwirtschaft: Cay (Kath.), Inneres: Pouillet (Christl. Demokrat) (mit dem Innenministerium wird das Portefeuille des Ministeriums für Post und Telegraphen vereinigt), soziale Angelegenheiten: Van Nacker (Christl. Demokrat), Kolonial: Schiffoen (Christl. Demokrat), Territorien: Lippens (Liberal), Transport: Vortheem (Liberal), Meereswesen: Omans (Liberal), nationale Verteidigung: Desobry (Liberal), Justiz: Janton (Liberal).

Wann ist Siedlung erfolgreich?

Kein Zweifel, daß die Siedlungsfrage augenblicklich für unsere Wirtschaftspolitik eine ausfallgebende Bedeutung besitzt. Das Ziel, die für diese Zwecke noch geeigneten Elemente der häuslichen Bevölkerung, die den Zusammenhang mit der Scholle noch nicht verloren haben, zur Rückwanderung auf das Land zu veranlassen, ist groß und gut. Allerdings ist es doppelt notwendig, die Voraussetzungen zu prüfen, unter denen ein solches Unternehmen allein gelingen kann. Denn die Erfahrung der Jahre lehrt, daß die Siedlungsfragen zu den allerwichtigsten Problemen der Politik gehören und daß auf diesem Felde der Zielstimmigkeit das größte Gewicht ankommt. Schließlich ist wertvolle Menschen, die den Willen haben, zur Scholle zurückzukehren, zu gut, als Verlorenstücken für Theoretiker zu dienen.

Es sei von vornherein gesagt, daß es eine Illusion ist, wenn man behauptet, bei einigen guten Willen könnten 500 000 Zielstimmigkeit in einem Jahr über die Erde auf den großen menschenleeren Landereien angelegt werden. Zunächst die Vorräte: Wo sind 500 000 geeignete Siedler in Deutschland vorhanden? Ein großer Teil der Großgrundbesitzer, der von gewissen Zielstimmigkeiten heute als reich für die Siedlung angesehen wird, kommt für diese Aufgabe nicht in Frage. Man soll sich klar machen, daß die Pionierarbeit auf diesem Gebiete zu den schwersten gehört, die es überhaupt gibt. Sie erfordert ein ganz hartes Geschick, das imstande ist, den Kampf mit Wind und Wetter aufzunehmen. Vermögliche Großgrundbesitzer, die sich nur aus leicht an die Scenarien der Zivilisation gewöhnen haben, werden nur in den seltensten Fällen bereit sein, die Entbehrungen auf sich zu nehmen, die in der ersten Zeit mit dem Siedler verknüpft sind. Denn Neuländer sind dabei vorläufig sichtlich nicht zu erzwingen.

Auch ist es von entscheidender Bedeutung, daß nicht nur der Mann, sondern auch die Frau für den Beruf des Siedlers geeignet ist. Wer einen kleinen Grund hat, welche Pflichten die Frau eines häuslichen Siedlers übernimmt, der erkennt ohne weiteres, daß die Möglichkeit der weiblichen Großgrundbesitzer, die für die Siedlung in Frage kommt, das Wert der Siedlung ist aber zum Scheitern verurteilt, wenn die Frau des Siedlers verläßt. Bei dieser Gelegenheit ist es auch notwendig, im Hinblick auf die Siedlung ein erstes Wort über die konfessionelle Frage zu lauen. Die Erfahrung lehrt, daß im deutschen Reich der evangelische Siedler im nationalpolitischen Grenzraum weniger gut als der katholische. Denn es ist vielfach beobachtet worden, daß katholische Siedler, wenn sie zur Heimat schritten, das konfessionelle Moment über das nationalpolitische gestellt haben und lieber eine polnische Katholikin als eine evangelische Deutsche heirateten haben. Damit ist selbstverständlich nicht das geringste gegen den deutschen Charakter der katholischen Bevölkerung im allgemeinen gesagt. Es muß lediglich beachtet werden, daß der evangelische Siedlungsanteil im deutschen Reich einen unverhältnismäßig großen Teil des Potentials bildet, das bei jeder Gelegenheit vorrückt, um die deutsche Bevölkerung nationalpolitisch zu überbreiten.

Im allgemeinen werden deshalb für die bäuerliche Siedlung in erster Linie die zweiten und dritten Söhne der Bauern in Frage kommen, die heute nicht die Möglichkeit haben, sich auf dem väterlichen Besitztum zu erkränken und die Beschäftigung in den vorangegangenen Jahren in Wäldern, in die Städte abwandern, sind, um als Industriearbeiter Lohn und Brot zu finden und die jetzt zum größten Teil auf der Straße liegen.

Zunächst ist die Voraussetzung jeder erfolgreichen Siedlung, daß zunächst einmal für die Siedlung ein ausreichendes Landverfügbarwerden Berufes als solchem Zorae getragen wird. Es wäre nicht zu verantworten, Hunderttausende von Menschen an eine zukunftsreiche Aufgabe anzusetzen, wenn man von vornherein weiß, daß die Gefahr des wirtschaftlichen Mislingens größer ist als die Aussicht auf Erfolg. Deshalb steht die Siedlungsfrage im engeren Zusammenhang mit der allgemeinen nationalen Wirtschaftspolitik.

Es gibt heute überhaupt kein großes und zukunftsreiches Problem, das allein und ohne

Zusammenhang mit allen übrigen Fragen des nationalen und wirtschaftlichen Wiederaufbaus in Angriff genommen werden könnte. Zu entscheiden die Frage der Stielung angepaßt werden muß, so entscheiden muß auf der anderen Seite gelodert werden, daß alle Voraussetzungen für ein Weltkredit des großen Wertes geschaffen werden. Deshalb lautet

die Parole, daß nur solche Menschen an die Stielungsaufgabe herangehen, die innerlich und äußerlich dafür geeignet sind. Es ist für sie ausschließliche wirtschaftliche Zustände zu sorgen, daß die Stielung im besten Oben und an anderen Stellen im Reich mit einem angebotenen Beschäftigung endet.

Nur Parteibeamte in Italien.
Durch einen Erlass Mussolinis wird bestimmt, daß die Behörden 1938 die Beamten für 674 Staatsbeamtenstellen festzustellen sollen. Die große Zahl erklärt sich dadurch, daß die Abbau wegen Erreichung der Altersgrenze streng durchgeführt wird. Das Beamtenverhältnis ist jedoch, daß nur Parteibeamte ausschließlich Mitglieder der faschistischen Partei angestellt sind.

„weshalb mehrere“ besteht darin, daß die Schiffe abweichend für eine begrenzte Zeit mit Stammbelagung außer Dienst gestellt werden.

Russische Weihnacht.
Der Arbeitskommissar der Sowjetunion hat Anweisung gegeben, daß der 25. und 26. Dezember Arbeitstage sind, und daß in den Betrieben wohl gearbeitet werden muß. Alle nicht zu Arbeit Erlassenen werden kritisch entlassen.

Werbung in der Schuldenfrage?

Sonderverhandlungen der USA. mit England und Frankreich.

England bereitet sich schon vor.

Man ist in Londoner politischen Kreisen sehr überaus von einer Washingtoner Meldung, derzufolge Großbritannien eine neue Demarche unternehmen hätte, damit sofort Schuldenverhandlungen einleitet werden. In offiziellen Kreisen erklärt man diese Nachricht allerdings für verfrüht. Zunächst müsse man die Finanzpolitik Hoover's an den Randes abwarten.

einigen Staaten geherichtet hätten, rechnen. Die Erklärung rief Verwirrung hervor. Man legt sie dahin aus, daß amerikanisch-französische Schuldenverhandlungen unmittelbar bevorstehen. Tatsächlich hat der französische Vorkriegs-Geldbesitzer eine dreizehntägige Besprechung mit dem Staatssekretär Simion, von der behauptet wird, daß sie sehr herzlich gewesen sei. Anlässlich dessen mußte, daß der französischen und der amerikanischen Regierung Genehmigung geben würde.

Amerika spart 39 Schiffe ein.

Wie von unterrichteter Stelle verlautet, werden 39 Kriegsschiffe und -fahrgänge der amerikanischen Flotte aus dem aktiven Dienst gezogen und in die „reservierte Flotte“ überführt werden. Diese Maßnahme erfolgt auf Grund der von Hoover empfohlenen radikalen Haushaltsabstriche. Der Plan einer „wöchentlichen Meiere“ bietet die einzige Möglichkeit, den gekürzten Haushalt durchzuführen, und die Schanzkraft der Flotte zu erhalten. Von den Schiffen die vorübergehend aus dem Dienst gezogen werden sollen, handelt es sich um drei Kreuzer, zwei große Kreuzer, zwei kleine Kreuzer, 21 Zerstörer und 11 Unterseeboote. Das Zentrum der

Am Zusammenhang mit dem Antinationalismus in Sowjetland hat der Moskauer Sender für Deutschland „Antinationalismus“ angelegt, der die deutsche Arbeiterfront verheulen soll. Die der kommunistische Arbeiterfront“ mittels, soll diese Sendung am nächsten Abend den freidenkenden deutschen Arbeitern ermöglicht werden. An diesem Abend trotz der deutschen Sendungsprogramme (Rund) zu hören, ohne provoziert zu werden. Dieser unerhörte Versuch einer Störung des deutschen Weihnachtsfestes durch kommunistischen Sender der kommunistischen Internationale und einer Einmischung in innerliche Angelegenheiten des deutschen Volkes erfordert gebieterisch besondere Maßnahmen der Abwehr.

Keine Schulddebatten im amerikanischen Senat.

Im nordamerikanischen Senat ereignete sich ein völlig unübliches Zwischenfall. Die angekündigte Schulddebatten wurde veran. In Kongresskreisen war schon vor Tagen berichtet worden, daß mit einer Lieberabfindung und mit der Verhinderung der Debatte gerechnet werden könne. Unmittelbar nach der Aufnahme der Senatssitzung erklärte Pat Harrison, daß verschiedene einseitige Umstände einen Aufbruch in der Debatte unmöglich erscheinen ließen. In den Erörterungen sei ohne Frage eine Wendung eingetreten. Infolgedessen fände man mit einer Fortsetzung der herzlichen Beziehungen, die immer zwischen Frankreich und den Ver-

Wied Paris dann zahlen?

Man berichtet, in seiner Kongress-Vorstellung vom heutigen Montag werde Hoover dem Kongress eine Resolution des Schuldensabkommens mit Frankreich empfehlen unter der Voraussetzung, daß Frankreich noch vor seiner Erörterung die Note vom 1. Dezember bejahle. Dies sei die Hauptbedingung für die amerikanische Regierung.

Vapen über seine Regierung.

Anlässlich des traditionellen Jahresfestes des Berliner Herrenklubs hielt am Freitagabend der frühere Reichsfinanzminister Vapen eine Ansprache. Er führte aus, daß er mit besonderer Freude die Gelegenheit ergriffe, inmitten dieses Kreises zu sprechen. Die Zielsetzung geistlicher Angriffe der Opposition gemessen sei. Die Bedürfnisse einer staatsmännlich beeinflussten Propaganda hätten das Kabinett Vapen zu einem Dramen des Herrenklubs zu strecken veranlaßt. Durch die Abgabe der Kassenbücher des Reiches habe man die Regierung als etwas faktmäßig Bewundenes, Reaktionsäres, notwendigerweise Antizipales hinstellen wollen. Es sei notwendig, der Öffentlichkeit zu widerstehen, daß dieser Herrenklub die Vereinigung politischer Interessierter Menschen aus allen Kreisen und Berufen unseres Volkes, in der man die politischen Probleme diskutiere und in der man verhalte, zu einer totalitären Herrschaft der Führerschaft des Landes beizutragen.

godiend. Erst ein innerlich ins Gleichgewicht gebrachtes Deutschland werde auch die internationale Gleichberechtigung erlangen und die verlorengegangene Souveränität zurückerringen können.

Manstfeld A.-G. und Preußische Landtag.

Im Handelsausschuß des Preussischen Landtags wurde ein nationalsozialistischer Antrag über die Manstfeld A.-G. verhandelt. Darin wurde das Staatsministerium ersucht, bei allen künftigen Untersuchungsanträgen der Manstfeld A.-G. die Gewährung von Subventionen davon abhängig zu machen, daß die Manstfeld A.-G. aus gemeinschaftlichen Interessen heraus sich zum Abbau ihrer Werksanlagen entschließen. In der Debatte kam zum Ausdruck, daß im Zusammenhang auch mit anderen Angriffen auf die Manstfeld A.-G. und auf andere plurierte Betriebe die Manstfeld A.-G. plane, das Subventioniert zu werden. Es ist zu erwarten, daß die Manstfeld A.-G. in den nächsten Tagen einen Antrag stellen wird.

Sollte diese Agenturmaßnahme zutreffen, so könnte damit eine Vereinbarung zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten zustande kommen; denn daß die französische Kammer geneigt wäre, die Zahlung vor der Einberufung einer Schuldenkonferenz vorzunehmen, muß als vollkommen ausgeschlossen gelten.

Ein neuer Preisminister.

Der Reichspräsident hat den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Dr. Goerdeler, auf seinen vor längerer Zeit gestellten Antrag zum Amt des Reichs-Preisministers für Preisüberwachung ernannt. Mit der Führung dieser Geschäfte wird der Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Heine, betraut.

Eine interessante Gemeindevahl in Sachsen.

Am Sonntag wurde in der kleinen sächsischen Stadt Dörflich eine Gemeindevahl nachgeholt. Bei der Wahl erhielten:

| | | |
|---|-----|-------|
| SPD. | 829 | (229) |
| NSD. | 295 | (251) |
| Ver. Bürgerliste, Handel, Gewerbe, Gewerbe und Verein | 477 | (—) |
| Zentrum | 519 | (349) |
| NSDAP. | 820 | (429) |

Die Vereinigte Bürgerliste umfaßte bei der Wahl am 17. November 1929 das Zentrum, die Wirtschaftspartei und die Danzener. Die NSDAP. war im bisherigen Dörflich Stadtparlament mit 8 Abgeordneten vertreten. Diesmal kandidierten sie nicht. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Ergebnisse der Reichstagswahl, soweit sie vergleichbar sind.

Ministerium ersucht den Gefängnissen und Gefängnissen Arbeit zu unterbreiten, die geeignet ist, bestimmte Punkte des hiesigen Handwerks und Gewerbes zu gefährden und deren Angehörige um ihre Existenz zu bringen.

Die Veröffentlichung der abgelehnten politischen Anträge.

Die Veröffentlichung der abgelehnten politischen Anträge wird an den Reichspräsidenten, nachdem dem Reichspräsidenten vom Kaiser über die beabsichtigten Maßnahmen der Reichsregierung ein Vortrag gehalten worden ist und sie von ihm genehmigt worden sind.

Das Programm der verstorbenen Reichsregierung habe ein einseitiges Ganges geübt, die Voraussetzungen für die Erfüllung aller Aufgaben sei die Stabilisierung der Wirtschaft und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Veröffentlichung der abgelehnten politischen Anträge wird an den Reichspräsidenten, nachdem dem Reichspräsidenten vom Kaiser über die beabsichtigten Maßnahmen der Reichsregierung ein Vortrag gehalten worden ist und sie von ihm genehmigt worden sind.

In ganz Argentinien ist wegen des von der Regierung ausgedehnten Aufhebungsverbot der Belagerungszustand verhängt worden. Wie jetzt festgestellt worden ist, sollte die Revolution am 30. Dezember ausbrechen.

Am Sonntag wurde in der kleinen sächsischen Stadt Dörflich eine Gemeindevahl nachgeholt.

Bei der Wahl erhielten:

| | | |
|---|-----|-------|
| SPD. | 829 | (229) |
| NSD. | 295 | (251) |
| Ver. Bürgerliste, Handel, Gewerbe, Gewerbe und Verein | 477 | (—) |
| Zentrum | 519 | (349) |
| NSDAP. | 820 | (429) |

Die Vereinigte Bürgerliste umfaßte bei der Wahl am 17. November 1929 das Zentrum, die Wirtschaftspartei und die Danzener.

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Ergebnisse der Reichstagswahl, soweit sie vergleichbar sind.

Die Managener Polizei warnt vor einem geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Wachsen.

bedauern dürfte. Am 3. Weihnachtsfeiertag geht die Dorette, wenn die Heinen Seidenfabrik von Robert Zelos in Szene. Die Dorette ist schon in Halle mit Verkauf angenommen worden.

Die Managener Polizei warnt vor einem geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Wachsen.

bedauern dürfte. Am 3. Weihnachtsfeiertag geht die Dorette, wenn die Heinen Seidenfabrik von Robert Zelos in Szene. Die Dorette ist schon in Halle mit Verkauf angenommen worden.

3. Kammermusik- und Rezitationsabend der Eurythmie-Schule Hallauer.

In dem für das Auge wohlthuend abgemessenen Raume in der Endstrichstraße kreuzte Margit Pöhl-Lany durch ihr weiches Gesicht, ließ Dr. Hans Garsch am langgestreckten Cembalo von Halle sein wohlgeordnetes Klavierpiel vernehmen und Adelheid Hallauer nahm durch sein abgenugertes Vortrag von Werken Westfälischer Komponisten von Friedrich Heine die Gemüter anregen.

3. Kammermusik- und Rezitationsabend der Eurythmie-Schule Hallauer.

In dem für das Auge wohlthuend abgemessenen Raume in der Endstrichstraße kreuzte Margit Pöhl-Lany durch ihr weiches Gesicht, ließ Dr. Hans Garsch am langgestreckten Cembalo von Halle sein wohlgeordnetes Klavierpiel vernehmen und Adelheid Hallauer nahm durch sein abgenugertes Vortrag von Werken Westfälischer Komponisten von Friedrich Heine die Gemüter anregen.

Die Managener Polizei warnt vor einem geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Wachsen.

bedauern dürfte. Am 3. Weihnachtsfeiertag geht die Dorette, wenn die Heinen Seidenfabrik von Robert Zelos in Szene. Die Dorette ist schon in Halle mit Verkauf angenommen worden.

Die Managener Polizei warnt vor einem geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Wachsen.

bedauern dürfte. Am 3. Weihnachtsfeiertag geht die Dorette, wenn die Heinen Seidenfabrik von Robert Zelos in Szene. Die Dorette ist schon in Halle mit Verkauf angenommen worden.

Die Managener Polizei warnt vor einem geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Wachsen.

bedauern dürfte. Am 3. Weihnachtsfeiertag geht die Dorette, wenn die Heinen Seidenfabrik von Robert Zelos in Szene. Die Dorette ist schon in Halle mit Verkauf angenommen worden.

Die Managener Polizei warnt vor einem geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Wachsen.

bedauern dürfte. Am 3. Weihnachtsfeiertag geht die Dorette, wenn die Heinen Seidenfabrik von Robert Zelos in Szene. Die Dorette ist schon in Halle mit Verkauf angenommen worden.

Die Managener Polizei warnt vor einem geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Wachsen.

bedauern dürfte. Am 3. Weihnachtsfeiertag geht die Dorette, wenn die Heinen Seidenfabrik von Robert Zelos in Szene. Die Dorette ist schon in Halle mit Verkauf angenommen worden.

Die Managener Polizei warnt vor einem geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Wachsen.

bedauern dürfte. Am 3. Weihnachtsfeiertag geht die Dorette, wenn die Heinen Seidenfabrik von Robert Zelos in Szene. Die Dorette ist schon in Halle mit Verkauf angenommen worden.

Die Managener Polizei warnt vor einem geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Wachsen.

bedauern dürfte. Am 3. Weihnachtsfeiertag geht die Dorette, wenn die Heinen Seidenfabrik von Robert Zelos in Szene. Die Dorette ist schon in Halle mit Verkauf angenommen worden.

Die Managener Polizei warnt vor einem geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Wachsen.

bedauern dürfte. Am 3. Weihnachtsfeiertag geht die Dorette, wenn die Heinen Seidenfabrik von Robert Zelos in Szene. Die Dorette ist schon in Halle mit Verkauf angenommen worden.

Die Managener Polizei warnt vor einem geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Wachsen.

bedauern dürfte. Am 3. Weihnachtsfeiertag geht die Dorette, wenn die Heinen Seidenfabrik von Robert Zelos in Szene. Die Dorette ist schon in Halle mit Verkauf angenommen worden.

Die Managener Polizei warnt vor einem geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Wachsen.

bedauern dürfte. Am 3. Weihnachtsfeiertag geht die Dorette, wenn die Heinen Seidenfabrik von Robert Zelos in Szene. Die Dorette ist schon in Halle mit Verkauf angenommen worden.

Die Managener Polizei warnt vor einem geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Wachsen.

bedauern dürfte. Am 3. Weihnachtsfeiertag geht die Dorette, wenn die Heinen Seidenfabrik von Robert Zelos in Szene. Die Dorette ist schon in Halle mit Verkauf angenommen worden.

Die Managener Polizei warnt vor einem geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Wachsen.

bedauern dürfte. Am 3. Weihnachtsfeiertag geht die Dorette, wenn die Heinen Seidenfabrik von Robert Zelos in Szene. Die Dorette ist schon in Halle mit Verkauf angenommen worden.

Neues vom Tage

Der Langemardvertreter geht 10 Jahre ins Zuchthaus.

In dem Verfahren wegen Attentatsverrats gegen den Militärattachéführer von Jäger aus Erfurt vor dem IV. Straifenrat unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Treues am Sonnabendnachmittag das Urteil: Wegen Verbrechen nach § 88 Abs. 8 des Militärstrafgesetzbuchs benannt in der Zeit vom 13. bis 14. April 1915 wird der Angeklagte zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Es handelt sich dabei bekanntlich darum, daß der Angeklagte in der Nacht zum 14. April 1915 aus der Stellung der 5. Kompanie des Infanterieregiments 231 in den Franzosen übergeben ist und dort auf die an ihn gerichteten Fragen Antwort gegeben hat, namentlich in der Richtung, daß aus der deutschen Stellung heraus für die allernächste Zeit ein Gasangriff der Franzosen drohe. Dieser Gasangriff war der erste im Gasverfahren, der von den deutschen Stellungen unternommen werden sollte.

Das Gericht erklärte begründend, der Artikel des französischen Generals Verdy in der „Revue des Deux-Sèvres“, in dem der Angeklagte als Vertreter abgedruckt wurde, sei für das Urteil nicht maßgeblich gewesen. Entscheidend aber sei für das Gericht das Verhalten des Angeklagten in der Stellung 6234 und später in französischer Gefangenenschaft. Wenn man die eigenen Aussagen des Angeklagten über sein Verhalten, über seine Beweggründe und über sein Ziel zusammenhalte mit den Aussagen der vielen Zeugen, so müsse sich die Hochverratsanklage erheben, daß der Angeklagte bemußt, um den Feindes überzugeben ist, und daß er den Verrat, der ihm zur Last gelegt wird, dort auch begangen habe.

Eduard Bernstein gefordert.

Der bekannte sozialdemokratische Schriftsteller Eduard Bernstein ist am Sonntag mittags 14 Uhr in seiner Wohnung in Berlin-Schöneberg im 88. Lebensjahr an Altersschwäche gestorben.

Eduard Bernstein wurde am 6. Januar 1850 in Berlin geboren. Nachdem er zunächst in einem Bankgeschäft tätig war, wandte er sich um das Jahr 1880 der Schriftstellerei zu und wurde Verleger der sozialdemokratischen Zeitschrift „Die Zukunft“. Seit dem Jahre 1872 gehörte er der Sozialdemokratischen Partei an und nahm von Anfang an an der Agitation sehr regen Anteil. Infolge der Ausnahmengesetzgebung gegen die Sozialdemokratischen Partei verlegte er seine schriftstellerische Tätigkeit zeitweilig ins Ausland, wo er in der Schweiz und in England lebte. Im Jahre 1901 kehrte er nach Deutschland zurück und gehörte jahrenlang dem Reichstag als sozialdemokratischer Abgeordneter an. In den Jahren 1910 bis 1919 war er außerdem Berliner Stadtdirektor und wurde 1909 Stadtrat in Berlin. Bernstein hat eine große Anzahl von Büchern und Schriften herausgegeben, die sich vor allem mit den theoretischen Sozialismus und mit Völkerrightsfragen befassen.

Eduard Devrient.



Am 30. Dezember 1832 starb der geniale Schauspieler Eduard Devrient, der größte Charakterdarsteller seiner Zeit.

Neuland aus Sumpf.

Trockenlegung der Pontinischen Sümpfe. — Einweihung der Stadt Littoria durch Mussolini.

Am Sonntag fand die feierliche Einweihung der neuangelegten italienischen Stadt Littoria in den früheren pontinischen Sümpfen statt. Damit ist der erste und schwierigste Teil des ungeheuren Trockenlegungswerks abgeschlossen, das das hochstaubende geographische, künstlich entwässerte Sumpfgebiet in wenigen Jahren zu fruchtbar und dichtbesiedeltem Ackerland gestalten wird.

Nach einer Anbahnung durch die vier neuen Gemeinden, in denen die bereits ansehnlich erweiterten Kolonienhäuser verteilt, zusammengefaßt sind, führt Mussolini die Front der Traktoren und Dampfpflüge ab, die auf der Anbahnung rings um Littoria in endloser Reihe aufgestellt waren. Dann fuhr er auf den dichtbesetzten Hauptplatz Littorias

Und wieder verunglückt ein Zug.

Diesmal bei Zürich. — Mehrere Tote und Schwerverletzte.

Raum hat sich das Geschehen über das Zürcher Eisenbahnunglück eingemessen gelöst, als auch schon wieder eine Mahrzeit von einem neuen Unglück auf den schweizerischen Bundesbahnen eintrifft. Am Sonnabend früh vor 18 Uhr fuhr dicht beim Bahnhof Cerlioni, etwa 5 km von Zürich entfernt, ein Güterzug auf einer inoffiziellen in voller Fahrt auf, die angeschlossen auf einem Gleis verfahren worden war. Der dem Zusammenstoß löste sich die elektrische Lokomotive von dem Waggonen los, verteilte sich in die Dampflokomotive und saute mit ihr bis fast zum Bahnhof Cerlioni hinein. Der Waggonen des Zuges und der nachfolgende 3. Kl.-Personenwagen wurden ganz ineinander verwickelt. Der Personenwagen hob den Waggonen in die Höhe, so daß dieser teilweise auf den Personenwagen schlug. Durch den Stoß und die sofortige Zerschmetterung des Wagens wurden einige Passagiere getötet, eine Anzahl weiter mehr oder weniger schwer verletzt. Ein weiterer Passagier kam dadurch ums Leben, das etwa zehn Minuten später ein Mangierzug auf einem Nebengleis dem quer über dem Gleis stehenden Personenwagen zu nahe kam. Der Beizer der Mangierlokomotive wurde durch glühende Kohlen, die aus der Feuerung auf ihn fielen, so schwer verbrannt, daß er an den Verletzungen starb.

Das Eisenbahnunglück von Cerlioni wird auf den dichten Nebel zurückgeführt, der am Sonnabendabend bis auf 2 m Höhe Sicht unmöglich machte. Hierdurch kam es, daß der Vorfahr von Zürich die auf dem Gleis stehende Mangierlokomotive nicht bemerkte. Warum sie zurücksetzen worden war, ist allgemein ein Rätsel. Das Stationsamt Cerlioni kam hierbei keine klare Auskunft geben. Durch den Anprall rief sich einmal die elektrische Maschine des Vorfahrzuges los und saute mit der Mangierlokomotive davon, zum andern wurden außer dem nachfolgenden Personenwagen auch noch zwei Personenwagen ganz ineinander gerammt, so daß sie weit über die Schienen hinausragten. Wie viele andere zahlreiche Passagiere auf, die von Weidmatten einströmen in der Stadt auf das Land zurückzuführen.

Nach Mitteilung der Bundesbahnen wurden drei Personen getötet, und zwar ein Mann vom Jungferthal — der Beizer der Mangierlokomotive — und zwei Privatpersonen aus

Das Urteil gegen Lorien Krenker. 3 1/2 Jahre Strafarbeit.

Generalanwalt Lorien Krenker, der Bruder Juar Krenkers, wurde heute wegen Verbrechen und Konturschuldens sowie falscher Urkundenfälschung zu 3 1/2 Jahren Strafarbeit verurteilt. Außerdem erlangt das Gericht auf Verlaß der bürgerlichen Ehrenrechte für drei Jahre.

Flugzeug stürzt ab.

Der Begleiter tot, der Pilot schwer verletzt.

In der Nähe des Flugplatzes Johannsthal bei Berlin, wo erst am 3. Juni durch einen Flugzeugabsturz eine Arbeiterin getötet und sieben erheblich verletzt worden, ereignete sich am Sonnabend, nachmittags gegen 1/2 Uhr, der ein zweites Flugzeugunglück, wobei der 14 Jahre alte Begleiter Kurt Schapp so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. Der 25 Jahre alte Pilot Fritz Schwarz wurde schwerer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht. Das Flugzeug ging vollkommen in Trümmer.

Weshalb das Unglück erlitten hat folgende Einzelheiten: Die Maschine gehörte der kaiserlichen Fliegergruppe Leipzig. Das Flugzeug, eine Klein-Maschine mit der Zulassungsnummer D 1985, war von Leipzig nach Johannsthal gebracht worden, um hier überholt und repariert zu werden. Nach Beendigung der Reparaturen hatte die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt das Flugzeug wieder freigegeben, das nun am Sonnabend nachmittags nach dem Flugplatz Leipzig-Mockau übergeführt werden sollte. Das Unglück ereignete sich wenige Minuten nach dem Aufbruch.

Nach Augenzeugenberichten soll der Pilot das Flugzeug überfahren haben. Bei einer Einfahrt rutschte die Maschine ab und konnte,

Zürich, Verletzt wurden etwa 15 bis 20 Personen, davon etwa die Hälfte schwer. Sie kamen alle aus der Umgegend von Zürich. Ausländer befinden sich nicht dabei. Sämtliche Verletzte wurden nach dem Spital in Zürich überführt.

Weser den Vorgang des Unglücks wird noch bekannt: Die auf dem Gleise stehende elektrische Dampflokomotive hatte als Vorfahr für einen Güterzug aus Zürich gedient. Allabendlich wird diese Vorfahrlokomotive in Cerlioni losgekoppelt und dann wieder als Vorfahr für einen anderen Güterzug, der nach Zürich zurückfährt, benutzt. Diese Mangierlokomotive muß daher in Cerlioni über mehrere Gleise hinübergerannt werden. Durch eine Verengung des Stellwerks wartete die noch durch den dichten Nebel unterführt wurde, kam es, daß die Vorfahr für den aus Zürich erwarteten Güterzug 3485, der nach Ulm und Napperswil fährt, freigegeben wurde, obwohl das Gleis noch verperrt war. Infolge des dichten Nebels konnte auch der Führer der Güterlokomotive das Hindernis auf den Gleisen nicht rechtzeitig beobachten, zumal der Güterzug vorher durch einen kurzen Tunnel fahren muß. Zum Unglück kam eine Viertelstunde später noch ein Verzug, der auf ein Nebengleis umgeschaltet werden mußte. Der Vorfahrsmotivführer dieses Verzuges hatte vermutlich noch nichts von dem Unglück erfahren. Er rangierte deshalb rückwärts, um hier direkt in die Unglücksstätte hinein, wo er den letzten Augenblick des Geschehens wahrnahm. Nach einer amtlichen Darstellung soll durch diesen zweiten Zusammenstoß sein weiterer Schaden angebracht worden sein. Nach Aussagen von Augenzeugen scheint es aber, daß dabei doch noch ein Mensch getötet und eine weitere Verletzte schwer verletzt wurde, die ihrer Verletzung aus den Trümmern barren.

Die Rettungsarbeiten waren mit großen Schwierigkeiten verbunden, da man die Toten und Verletzten zum Teil erst nach Aufbrechen der Zwirnmünde und Forträumen der sie erdrückenden Waagenteile an ihrer Lage befreien konnte. Die Aufräumarbeiten waren in den späten Abendstunden noch in vollem Gange. Der Verkehr konnte nicht wieder auf dem freien Gleis aufgenommen werden. Die Besatzung der anwaltschaftlich Zürich war rasch zur Stelle, um eine eingehende Untersuchung vorzunehmen.

da sie sich nur in einer Höhe von etwa dreißig Metern befand, von dem Piloten nicht mehr abgesehen werden konnte. Das Flugzeug war dann senkrecht auf dem Boden auf, wobei es zerschellte.

Amgeheftete der Chemischen Werke, die das Unglück beobachtet hatten, veränderten sofort die Feuerwehr, die unter Leitung des Generals Anders den Piloten und seinen Begleiter unter den Trümmern herorthobte. Der Begleiter Kurt Schapp hatte jedoch so schwere Schädelverletzungen erlitten, daß er bereits auf dem Transport starb. Der Pilot Fritz Schwarz, der eine schwere Wehrtrichterfraktur und Knochenbrüche davongetragen hat, wurde nach dem Hauptort Krankenhaus gebracht. Sein Befinden ist zu ernstem Besorgnissen Anlaß. Die Trümmer des Flugzeuges wurden von der Polizei sichergestellt.

100000 Liter Petroleum brennen. Fünf Todesopfer.

Im Hafen von De Havre ereignete sich am Bord eines mit 100000 Liter Petroleum beladenen Dampfers eine verheerende Brandkatastrophe. Ein Zerkleinerer, der neben dem brennenden Schiff lag und mehrere hundert Liter Petroleum an Bord hatte, fing ebenfalls Feuer. Die Frau des Besizers stürzte sich mit ihrer Tochter ins Meer. Beide kamen ums Leben. Die beiden anderen Besizer der dreifachigen Beladung des Petroleumdampfers sind vermißt.

142000 RM. untergeschlagen.

Am Sonntag wurde der Leiter der Kreis-Kommunalfiskale in Düren (Nhl.) verhaftet, da bei einer Revision der Kasse größere Selbstbrüche festgestellt worden waren. Es soll sich um 142000 Mark handeln. Der Verhaftete hat die Unterschlagungen eingestanden. Er hat, wie er erklärt, spekuliert und viel Geld dabei verloren. Ebenso habe er bei dem Verluh, durch Vorkaufspiel die veruntreuten Gelder wieder herbeizuschaffen, große Verluste gehabt.

Filmexpedition vermisst. Fünf Deutsche sind dabei.

In Pariser Filmkreisen wie auch an amtlicher Stelle ist man sehr beunruhigt über das Schicksal einer französischen Filmexpedition. Die aus 28 Mitgliedern bestehende Expedition hatte am Bord der „Sita“ am 4. November Marzelle verlassen und war am 26. November auf den Cap Verdischen Inseln einetroffen, von wo sie zwei Tage später wieder in See ging. Seitdem fehlt jede Nachricht vom Gr. Von den Schiffsführern sind fünf Deutsche. Die Hauptdarstellerin ist eine junge Dänegerin, Renate Wandel. Margarete Schulz, eine Hannoveranerin, hat ebenfalls eine der ersten Rollen erhalten, und zwei Berliner, die vorläufig nur unter ihren Künstlernamen bekannt sind, sollen ebenfalls an Bord sein. Die Hauptdarstellerin ist eine junge Dänegerin, Renate Wandel. Margarete Schulz, eine Hannoveranerin, hat ebenfalls eine der ersten Rollen erhalten, und zwei Berliner, die vorläufig nur unter ihren Künstlernamen bekannt sind, sollen ebenfalls an Bord sein. Die Hauptdarstellerin ist eine junge Dänegerin, Renate Wandel. Margarete Schulz, eine Hannoveranerin, hat ebenfalls eine der ersten Rollen erhalten, und zwei Berliner, die vorläufig nur unter ihren Künstlernamen bekannt sind, sollen ebenfalls an Bord sein.

schäftliche Studien über die Sitten der Urwaldbevölkerung machen wollten. Das französische Außenministerium hat sich sehr mit der Angelegenheit beschäftigt, und das französische Konsulat in Barr aufgesucht, an der amerikanischen Räte Radiofrequenzen anstellen zu lassen. Von Rio de Janeiro, Para und Buenos Aires aus hat man versucht, die Expedition in Verbindung zu setzen, aber ohne Erfolg. Das Schiff habe bereits am 6. Dezember in Barr entereinfahren müssen; es habe nur für zehn Tage Brennstoff und Verpflegung an Bord.

Zwirnmünde besetzt seinen Strand.



Um den Strand vor Sturmfluten zu bewahren, läßt die Badverwaltung von Zwirnmünde alljährlich den ganzen Abendrind mit Rohrstäben besetzen. Diese Stäben bilden einen guten Schutz gegen den Sturmwind, der die Sandmassen sonst verwehen würde.

Morde überall. An einem Geldbriefträger in Schlesien.

In der Nähe von Ulzen (Schlesien) wurde ein Geldbriefträger auf einem Weidmann im Wald von einem Manne überfallen und beraubt. Der Täter schlug den Beamten mit einem Knüttel nieder und schnitt ihm darauf mit einem Messer den Hals durch. Darauf raubte er die Geldtasche, in der sich 21000 Mark befanden und flüchtete. Der Räuber wurde jedoch von einem Manne bemerkt, der die Verfolgung aufnahm. Da dem Mörder die Geldtasche zu schwer war, warf er sie von sich und entkam zunächst. Die Polizei konnte ihn aber kurz darauf festnehmen. Der überfallene Geldbriefträger wurde ins Kasarret geschickt, wo er eine Stunde darauf seinem schweren Verletzungen erlag.

Und an einem Kraftdroschkenführer bei Köln.

In der Nacht zum Sonntag wurde gegen 2 Uhr morgens auf der Landstraße Köln — Brechen der 44jährige Kraftdroschkenführer Simon Dertum erdrosselt aufgefunden. Zwei Schiffe waren in die rechte Schulter und ein Schuß von rückwärts in die linke Hüfte eingedrungen. Man nimmt an, daß Dertum von einem Nachfahr erdrosselt worden sei. Er hatte erst nach 1 Uhr von Köln auf eine Fahrt in den Landkreis Köln angetreten. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 500 RM. ausgesetzt.

Neuer Rekord. Der 21. Selbstmorduertuch.

Am Sonntag irrte der Kupferstecher Stefan Körlin in Budapest in selbstmörderischer Absicht in die Donau. Er wurde gerettet. Dies war der 21. Selbstmorduertuch Körlins. Körlin war bereits mehrfach in Irrenanstalten untergebracht.

Vier französische Artilleristen von Sarfstrom getroffen.

In Belancon wurden vier Telephonisten des 95. Artillerieregiments beim Verlegen einer Hochspannung vom Sarfstrom getroffen. Ein schlecht gekanntes Bomben hatte eine Ueberlandleitung getroffen. Durch den heftigen elektrischen Schlag verloren alle vier den Bewußtsein. Am Krankenhaus erlag einer der Soldaten, der ausgerechnet am Tage darauf seinen Urlaub antreten sollte, den Folgen des Unfalls. Die anderen weichen schwere Brandwunden auf.

Der Bär im Schlafzimmer.

Aus Belgrad wird telegraphiert: Im Vorort Pancovo ereignete sich in der verlassenen Nacht ein aufregender Vorfall. Ein geschnittener Bär, der von Jägern von einigen Tagen nach Belgrad gebracht worden war, rief sich nachts von der Kette los und drang in die Wohnung eines Strakenhebers ein, wo er die schlafende Frau des Strakenhebers und deren erwachende Tochter, die sich beide in anderen Umständen befanden, sowie den vierjährigen Sohn des Vaters in ihren Armen morden beabsichtigte. Erst durch das Eingreifen des Treueherrs wurden die Ueberfallenen aus ihrer lebensgefährlichen Lage befreit. Der Vorfall hatte eine große Erregung unter der Bevölkerung herbeigeführt.

Was der Stadt Halle

Weihnachtsfeier.

Eine Studentenverbindung ist im allgemeinen keine sentimentale Angelegenheit. Ein Mann aus Herzlicher, so doch rauher Ton beherrscht die Anekdote, und wer keinen Spatz tragen kann, bleibt besser zu Hause. Das ist eine sehr gesunde Sache für die Jugend, die lernt hierbei eine gewisse Härte; es ist ihr alles gut gemeint und soll die einzelnen jungen, stets auf ihrer Hut zu sein, wie es das Leben später viel ernsthafter verlangt.

Einmal im Jahr bricht aber auch das Gefühl übermächtig durch — man hält Weihnachtsfeier! Eine Verbindung ist ja eine Familie, die Mitglieder sind Brüder, die „Athen Herren“ sind ihre Brüder, die der Danks. Dieses Familiengefühl macht sich im Dezember besonders geltend, der Konvent befaßt sich mit der Sache: Ein Weihnachtsmann wird bestimmt, der mit seinen Wünschen dafür zu sorgen hat, daß der Abend stimmungsvoll und frohlich verläuft. Die Anspielereien sind verputzt, der grüne Baum mit Lichtern und Schmuck beherrscht das Bild, und wenn dann die Kerzen angezündet, die anderen Lichter erloschen sind und die alten, ewig neuen Vieder erklingen, ist die Stimmung da! Was man sich auch noch so mehren gegen unumkehrliche Weidheit, die alten Klänge rufen Erinnerungen und Wälder nach, man denkt an die fernem Vöden und fühlt sich ihnen über Raum und Zeit nahe.

Dann wird die Stimmung auf einmal abgeköpft, der Empfänger wird auf Belle „III“ eingekleidet — der Weihnachtsmann erscheint. Ein würdiger alter Herr mit Nierenfleck im Gesicht, aber mit einer meist recht jugendlichen Gestalt, der grüne Baum noch so langem Suchen endlich eine verheißene ... ja gefunden hat und nun seine Gaben austreten möchte.

Quers gehts noch sehr glimpflich her: was sich Hundesbrüder in Liebe und Freundschaft ausgedacht haben, wird mit einem liebevollen „Danke schön“ in Empfang genommen und der ganze Zauber verweht. Auf einmal aber wird der Alte lachend, und es hagelt nur so von Reiz- und Verbaljurien, jede wird mit einem höflichen Gelächter begrüßt, der Gesinnung verzieht die Mundwinkel süß-sauerlich: ihn tröstet der Gedanke, daß er im nächsten Augenblick über ein anderes Dasein sich eben so freuen wird.

Die Stimmung ist in eine andere Sphäre gehoben, und wenn der Weihnachtsmann seinen Satz schlußtet, um unter dem betäubenden Getöse der Korona das Total zu verlassen, dann hält ihn der Gehilfe noch einen Augenblick fest — ein Zettel hat sich da oben rasch gefunden! Und nun erhält der Weihnachtsmann die Bescheinigung, daß er selber eine Anekdote, ehe er abziehen darf.

Der Präside schwingt den blauen Hieber, und die jungen Stimmen erheben sich: „Halle, alte Mullenstadt ...“

Am anderen Morgen ist man zwar etwas müde, aber einer verheißerischen, und er eine so stimmungsvolle Weihnachtsfeier noch nicht mitgemacht hat!

12-Minuten-Strahdenabwetter
am Heiligen Abend.

Damit am Weihnachtsabend möglichst viel Fahrpersonal der Straßenbahn dienstlich ist, wird — wie in den Vorjahren — ab 19.30 Uhr bis 20 Uhr auf sämtlichen Linien die 12 Minuten-Bagenfolge und auf Linie 9 die 20 Minuten-Bagenfolge eingeführt.

Heberflüssige Anträge zur Bürgerfeuer 1933

Wegen der Bürgerfeuer 1933 werden beim Magistrat zahlreiche Anträge gemacht, wenn die Bürgerfeuer auf der Feuerkarte 36 Nr. beträgt, aber der betreffende Feuerfahrerbund entweder arbeitslos ist oder ein Einkommen besitzt, das unter dem steuerlichen Ertragsmaximum liegt. Solche Anträge sind überflüssig.

Es wird darauf hingewiesen, daß gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 2 der in der Feuerkarte angegebene Satz von 36 Nr. 36 dann automatisch auf 18 Nr. 2 ermäßigt, wenn bei einer Wohnzahlung eine Wohnfläche nicht vorhanden ist, und daß nach § 4 Abs. 1 Nr. 3 des Bürgerfeuererlasses auf die Bürgerfeuer eine Wohnzahlung überhandt eine Wohnfläche einbehalten wird, wenn die unter dieser Ziffer angegebene Wohnfläche nicht über monatlich bei der Wohnzahlung nicht erreicht werden.

Wenn endlich eine Wohnzahlung überhaupt nicht erfolgt, dann brauchen auch die Beiträge auf der Feuerkarte angefordert werden, nicht gewährt werden. Das gilt insbesondere für arbeitslose Feuerfahrende. Der Magistrat bietet, jedoch schweizerische Erteilung begründeter Anträge von Bürgern obiger Art Abstand zu nehmen.

Der Goldene Sonntag war nur vergoldet.

Viel Publikum, aber nicht einseitige Umsätze.

Am Goldenen Sonntag zeigte der Himmel sein bestmögliches Wintergesicht. Die Sonne überglänzte den Weihnachtsmarkt, die Straßen und die Auslagen in den Schaufenstern, und mancher Bewohner des Landes mag sich am Morgen noch überlegt haben, daß das Wetter zu einem frühen Sprung nach Halle zum Weihnachtsfest für sich einladend ist. Die Weihnachtsfeier mußte deshalb auch einen recht erfreulichen Anklang auf die nach Halle gehenden Jüger über sich ergehen lassen. Die fahrlässigen Verbindungen waren durchschneidlich vollbesetzt. Auf einigen Straßen war es sogar noch notwendig,

Sonderzüge

einzuhalten. Solche eingeschobenen Züge kamen aus den Richtungen Döberlinden, Zeitz und Weißenfels. Ansonsten mußte dann noch einmal ein Zug in Richtung Halle eingeleitet werden. Dazu kamen die vielen tausend Hallenser, die die Straßen bevölkerten. Bei Geschäftseröffnung um 12 Uhr war es mit dem Andrang noch nicht so beseitigt, auch vor einigen größeren Gassen sah kleine Menschenmengen. Gegen sechs nach dem Mittagessen und dann gegen Abend der Hauptankunft ein, der manchmal außerordentlich stark war, und den Eindruck erwecken konnte, als ob die Geschäfte recht ordentlich gingen.

Bei einer Umfrage in hallischen Geschäften der verschiedensten Branchen wurde dieser Eindruck allerdings nicht immer bestätigt. Am allgemeinen fand man dagegen, daß das Ergebnis des Silbernen Sonntages nicht übertrieben worden ist. Zunächst führt man das in Geschäftskreisen darauf zurück, daß — weil der Kupferne Sonntag schelte — das Publikum am 18. Dezember schon nicht mehr so zahlreich erschienen ist. Am Kupfernen Sonntag dagegen, zu dem des Monats, hätte mancher — wenigstens im Besitz kleinerer verfügbarer Mittel — manches gekauft.

Aus den einzelnen Branchen wird uns berichtet, daß die Geschäfte in der Gr. Ulrichstraße

beim Einleiten der Uraruben, über die wir an anderer Stelle berichteten, sofort einen starken Geschäftsrückgang verspürten. Kleinere Artikel der Herrenmäntelbranche waren im allgemeinen geflüht. Auch Textilien, sowie Gardinen und Teppiche fanden Abnehmer. Mäntel billigere Zeitschriften und in den Jumbelrücken kleinere Silberwaren konnten verkauft werden. Fahrräder und Schalplattens wurden abgenommen, dagegen in der gleichen Branche Nachmachungen weniger. Auch das Multifiliengeschäft war mengenmäßig etwas belebter, dagegen sind hier die Umsätze im Verhältnis zu anderen Jahren geringer. Vornehmlich Zams- und Salomonstrümpfen waren hier der Wunsch vieler Käufer. Die Lebensmittel- und Delikatessen-

geschäfte hatten zwar auch gestern einigen Umsatz durch Käufe der Landbevölkerung in einem Besuch der Geschäfte. Die Umsätze lagen aber nicht über das eigentliche Weihnachtsgeschäft der in den letzten Tagen ein.

Der Buchhandel hat im allgemeinen keine besonderen Verkaufsmöglichkeiten in den geschäftsfreien Sonntagen, weil sich jeder durch den Buchhandel erst überlegt. Trotzdem wurden hier historisch-politische Schriften und auch Kolbenheuer, Wägen und Zwinger verkauft.

Die Schokoladengeschäfte in der Innenstadt konnten nicht einseitige Umsätze verzeichnen. In den Außenbezirken der Stadt ist hier allerdings der Umsatz fast ganz abgeblieben. Konjakuchen wurden verhältnismäßig abgesetzt. Die Spielwarenbranche berichtet von größerem Umsatz. Neben technischen Dingen werden jetzt Spielwaren mehr verlangt. Die Preise sind hier gegenüber dem vergangenen Jahr um etwa 25 Prozent angefallen.

Der allgemeine Eindruck der für das Weihnachtsgeschäft maßgebenden Käufer geht fast ohne Ausnahme dahin: der Silberne Sonntag war besser.

Das Ergebnis hätte sich aber, bestätigt durch das schöne Wetter, ebenso wie im vorigen Jahre, gegenüber dem Silbernen Sonntag weit günstiger gehalten lassen, wenn Wirtschaft und Verkehrsverband, Einzelhandel und Presse gemeinsam und einheitlich zum letzten Tage Halle als Einkaufsort des weiten Hinterlandes hätten propagieren können.

Warum war das nicht möglich?

Der Halle'sche Wirtschafts- und Verkehrsverband hat mit seinem Geschäftsführer Dr. Sage an der Spitze folgende ureigene Aufgabe darin sehen, das hallische Wirtschaftsleben nach Kräften zu fördern und das für uns so bedeutende Gebiet der heimischen Wirtschaft als Hinterland zu heben. Auf diese Weise soll der oft fürchterlichen Konkurrenz der Nachbarstädte Leipzig wirksam entgegengetreten. Bei der Erfüllung dieser Aufgabe genötigt der Wirtschafts- und Verkehrsverband immer die gewinnliche und weitestgehende Unterstützung der Presse, die im Interesse der ortsansässigen Wirtschaftskreise unabhängig bemüht ist, die Beziehungen zwischen Halle und seinem weiten Hinterland zu fördern und enger zu knüpfen.

Leider ist zum Goldenen Sonntag so selten des erwähnten Verbandes in diesem Jahre nichts geblieben, wie die kaufmännischen Interferenzen von auswärtig nach Halle zu rufen. Im Gegenteil wurden die Bemühungen der Zeitungen durch den Verband des Einzelhandels, dessen Ständesitz leitend Herr Dr. Sage ist, erheblich geteilt. Er hat sich nämlich veranlaßt gesehen, unter Vermittlung der Landtage, daß nur verhältnismäßig geringeige Zusammenkunft aller Faktoren das gewünschte und so bitter not-

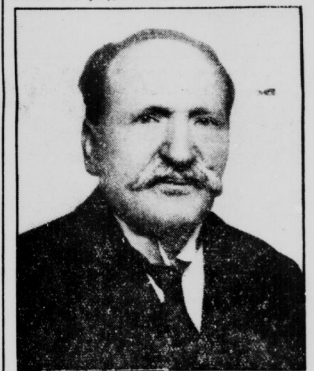
wendige Ergebnis zu erzielen vermag, ausgerechnet in diesen Tagen eine sogenannte Anzeigenszeitung in einem einzigen Heft herauszugeben. Diese Zeitung wurde als Beilage zum Heft der hallischen Hausaufgaben kostenlos verteilt. Abgesehen davon, daß man damit auf das Hinterland zum eigenen Nachteil der teilsigen Anzeigen und zum Schaden der Stadt Halle verzichtet, mußte man sich doch darüber klar sein, wie einträglich eine solche „Zeitung“ bei den Empfängern bleiben würde, in der die Anzeiger wohllos und unter Ausnutzung der sonst von Anzeigern auf Erden kaum zu erwartenden Placierungsmöglichkeit aneinandergereiht sind. Darüber hinaus ist es eine bemerkenswerte Erscheinung, daß die redaktionelle Behandlung dieser „Zeitung“ ... und Friede Unternehmern in einem auffallenden Gegensatz steht; denn mit der Maßnahme des Einzelhandelsverbandes wird tatsächlich der Wirtschaftsförderer der Stadt Halle als ob dem über Nacht zum verantwortlichen Leiter einer neuen auch nur — Anzeigenszeitung gewordenen Verbandszeitschrift für gleichbleibenden Erfahrungen und vornehmlich seines neuen „Berufes“ doch noch stark fehlen.

Wenn auch die Mittelbestimmen und sonstigen Anzeigern, die von dem Ständesitz auf diesem feierlichen Unternehmern entlastet werden, sich trotz zu der Erkenntnis entschließen dürften, daß die weitestgehend etwas billigerer Intention in diesem Blatt am Ende doch im Bereiche zu ihrer tatsächlichen Auswirkung erheblich erfolgreicher ist als die Bestimmung in der Tagespresse, so ist dennoch zu bedauern, daß die einzelnen Firmen sich gerade in der für sie so wichtigen Weihnachtszeit zu dieser Maßnahme bereit finden lassen, die an anderen Orten bisher stets zum Schaden der Beteiligten ausgefallen ist.

Man hätte von Seiten der Presse über diese kurzweilige Erscheinung zur Tagesordnung übergehen können, wenn die damit zum Nachteil der Stadt Halle angebrachten Schäden sich nicht schon ausgereicht hätten.

Ein achtzigjähriger Säger.

Am 21. Dezember feiert der Tagesrevisor und Dekorateur Herr Paul Sartorius in voller Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar achrt seit 36 Jahren dem Deutschen Sägerbunde an, der ihm einen Anteil seines glänzenden Sägererfolgs die höchste Auszeichnung, den Ehren-



rief des Deutschen Sägerbundes, verliehen. Herr Sartorius gehört der Männer-Vereinsliste 1845 an, und noch heute bezieht er als aktiver aktiver Säger fast regelmäßig alle Lebensumstände und sonstige Veranstaltungen seines Vereins. Auch die Männer-Vereinsliste 1845 ehrt ihn durch die Goldene Medaille.

Die Reichsanstalt macht im heutigen Anzeigenteil bekannt, daß die Rollen am 21. Dezember von 12 Uhr mittags ab für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen sind.

Wetterbericht

Der Meteorologischen Station Halle (S.)

Montag, den 19. Dezember 1932

| Sonnen- | | Mond- | |
|--|-----------|-----------------------------------|-----------|
| Aufgang | Untergang | Aufgang | Untergang |
| 8 U 16 M | 16 U 01 M | 23 U 03 M | 11 U 48 M |
| 18. 12. | 19. 12. | 18. 12. | 19. 12. |
| 14 U 21 U | 7 U | 14 U 21 U | 7 U |
| Lufttemperatur | | Luftdruck in mm Quecksilber | |
| (in 2 m Höhe) in °C | | (103 m über N.N.) | |
| +9.1 +2.9 +2.0 | | 762.7 763.0 763.0 | |
| Windrichtung und Stärke | | Relative Luftfeuchtigkeit | |
| 0=Windst. 12=Orkan | | in % | |
| SSW3 SSW1 S1 | | 57 84 85 | |
| Bewölkung in Zehnteln der Himmelshöhe | | Witterungsverlauf | |
| 0 klar. 10=ganz bedeckt | | vorm. nachm. abds. nachts | |
| 0 0 1 | | wolkenlos wolkenlos wolkenlos | |
| Sonneneinstrahlung am 18. 12. 7 Stunden | | | |
| Tagesmittel d. Temperatur am 18. 12. +4.2 °C | | | |
| Abweichung vom langj. Durchschnitt +3.1 °C | | | |
| Höchsttemperatur am 18. 12. +9.2 °C | | | |
| Tiefsttemperatur der Nacht 1. 10. 12. +0.0 °C | | | |
| Niederschlagsmenge d. letzten 24 Std.: 0.0 mm | | | |
| Witterungsbericht für Dienstag und Mittwoch | | | |
| Bortbauer der betreffenden Witterung unvollständig | | | |

Roller und Gummihüpfel gegen systematische Störer.

Seider erfuhr das geschäftig bewegte, aber dabei noch rechtliche Straßenschild in den Nachmittagsstunden eine unangenehme Zerstörung. Nach 16 Uhr ungefähr, gerade als der Verkehr auf der Straße am stärksten wurde, machten sich in der Großen Ulrichstraße Kommunisten bemerkbar, die systematische Störungen verurteilten. Die Polizei erschien zunächst kaum ein, bei dem unangenehmen Gedränge in der Ulrichstraße hätte ein rasches Eingreifen auch wenig Erfolg gehabt, weil die Demonstranten nur selten geschlossen auftraten, sondern sich geschickt stets unter die Passanten zu mischen verstanden.

Mit den blühenden Rufen „Gungel“, „Hieber mit Schleuder“, „sonnen die Demonstranten, deren Zahl nun zunächst gar nicht überhöhen konnte — es waren aber immerhin etwa 200 gewesen — wurde die Ulrichstraße und brachten Uraruben in den Verkehr.

An einzelnen Stellen, wo sie sich für einige Zeit festhielten, griffen hin und wieder Polizeibeamte ein, trieben die Aufseher aus einander und nahmen auch einige der Störer fest. Gegen Abend nahmen die Störungen der Kommunisten aber so sehr überhand, daß die Polizei jetzt

mit zwei Heberflüssigkeiten erschien, die ständig durch die Ulrichstraße und ihre Nebenstraßen führten. In vielen Fällen, besaßen die Heberflüssigkeiten Arbeit; hatten sie an einer Ecke aufgeräumt und Ordnung geschaffen, so ging es an einer anderen Ecke los. Zeitweise herrschte gerade in der Großen Ulrichstraße ein solches Gemüdel, daß man schon ohne Demonstrationen sich kaum einen Weg bahnen konnte, und Straßenbahnen und Autos fast für einige Zeit geradezu festsitzen.

Durch dieses Gemüdel von Menschen und Fahrzeugen sanken die Wagen der Polizei, überall erklang ihr schrilles Signal; und immer wieder mußten die Menschenmengen auseinandergerissen, wenn einer der Wagen in schneller Fahrt sich näherte. Eine das Gemüdel zusammenziehende Wirkung ergab es, als die Zeit des Geschäftsfalles heran. Gerade jetzt bildeten sich überall kleine Gruppen von Demonstranten, so daß fast nirgendwo mehr Ruhe herrschte. Größ-

dem ein Polizeibeamter sich einen der Störer heraus, dann war er sofort von mehreren Demonstranten umzingelt, die hart auf ihn einbrangen,

so daß der betreffende Beamte oft den Festgenommenen wieder loslassen mußte, um sich gegen die Störer zu erwehren zu können. Als die Geschäfte sich langsam leerten, als noch größere Menschenmengen auf die Straße strömten, da erörnte plötzlich ein neues dröhnendes Signal: die Feuerwehre. Im Nu waren die Fahrbahnen von Menschen geäußert, in laute dem Tempo fuhren zwei Banner der Feuerwehr um den Markt herum und hielten vor einem der großen Geschäftshäuser. Ein Warenhausbrand? Schreckensbilder von dem Klebenbrand des größten Leipziger Warenhauses kamen den Tausenden in den Sinn, die in der Nähe des Geschäftshauses die Feuerwehr stehen sahen. Und

in dem Rathaus gingen die Besucher einen schönen Schrecken bekommen haben, als plötzlich die Alarmklingel durch das Haus ertönte.

Doch bald stellte es sich heraus, daß die scheltende Alarmklingel infolge eines Drahtbruchs sich in Tätigkeit gesetzt hatte, ohne daß ein Feuer ausgebrochen wäre.

Zudem hatte sich das Haus — es war kurz nach Mitternacht — schon längst geleert, das feierliche Urarubengemüdel. Bald bimmelte die Feuerwehr wieder davon.

Auch nach Geschäftsschluß nahmen die Unruhen auf der Straße noch kein Ende. Jetzt, als die Straßen sich leerten, konnte man die Truppe der Demonstranten richtig wahrnehmen. Die Polizei hatte immer noch alle Hände voll zu tun.

Zwischen Marienstraße und Mansstraße war die stärkste Unruhe; bis in die Mans- und Clestinstraße legten sich die Störungen fort.

Die Polizei war gezwungen, scharfer durchzugreifen, wobei der Gummihüpfel des öfteren zur wirksamen Mitarbeit herangezogen wurde.

Der Griff des scharfen Vorgehens blieb auch nicht aus, es dauerte nicht mehr lange, und Nacht und Straßen wieder in friedlicher Ruhe lagen.



Aus den Gemeinden. Viehzahlungen.

Wimmelburg. Bei der Viehzählung ergaben sich für unsere Gemeinde folgende Zahlen: Gesamtzahl der Pferde 9, Mispelböden 97, Schafe 303, Schweine 576, Riegen 209, Aindeln 704, Gänse 117, Enten 74, Hühner 1720, Zucht- und Verkaufshühner 42, Vienenstücke 11. Die Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: Ackerbäume: 604, Obstbäume 1179, Niederstämme 252, Spalierbäume 3, Birnbäume: 604, Obst- und Solstämme 1038, Niederstämme 78, Spalierbäume 1, Pflanzenbäume 1725, Zäunerbäume 205, Zuerstgebäude 306, Kirschenbäume 13, Pfirsichbäume 11 und Nussbaum 11.

Ermsleben. Bei der Viehzählung wurden gezählt: 17 Rindern, 178 Pferde, 114 Schweine, 510 Zucht Mispelböden, 2147 105, 70 Mastpferde, 25 Zucht, 805 nicht zur Zucht benutzte Schweine, 269 Riegen, 1 Hühner, 458 Aindeln, 123 Gänse, 201 Enten, 4644 Hühner, 1074 Nüsse und Nüssen, 50 Vienenstücke, *Krautpflanzen waren 450.

Tüben. Die Viehzählung ergab in Tüben 488 hochwüchsige Ackerbäume, 141 niederstammige Ackerbäume, 84 Spalierbäume, 1671 hochstammige Birnbäume, 1050 niederstammige Birnbäume, 60 Spalierbäume, 4150 Obstbäume, 513 Zäunerbäume, 3708 Zuerstgebäude, neun Kirschenbäume, 205 Pfirsichbäume und 97 Nussbäume.

Alteben. In der Stadtverordnetenversammlung am 21. Dezember 1929 — in den andern Gemeinderäten werden ähnliche Bestimmungen treffen — ist sämtliches mit der Eisenbahn über 50 Kilometer beförderte Kleinvieh bei der Entladung bzw. vor Abreise von der Viehmarkt amtierterichtlich unterliegen zu lassen. Diese Bestimmungen sind durch die Unternehmung sehr hohe Kosten entstanden sind, die oft in keinem angemessenen Verhältnis zu dem Wert des betreffenden Viehes standen. Es wurde ein Vorwort für die Unternehmung für die Unternehmung eines 6 Mon. alten Bullen, den er aus einem anerkannt guten Zuchtstall von der Altmark zum Preise von 200 RM. gekauft hatte, bei der Entladung auf der Bahnhofsstation 38 Mark entrichtet. Diese hohen Kosten sind folgende Ursachen: Gebühren für Unternehmung 3 Mark, Verfallszinsen 4 Mark, Fahrkosten (70 Kilometer) 28 Mark, Zinsen für Unternehmung bei Nacht 3 Mark, zusammen 68 Mark.

Wenn auch in diesem Falle die Kosten in Folge der weiten Entfernung und des Nachtbetriebes besonders hoch lagen, möchten wir doch darauf aufmerksam machen, daß weitestgehendes Wohlstandes betreiben, sich von den Unternehmungskosten ganz zu befreien. Nach der Unternehmung ist die Unternehmung in Ordnung ist vor allem von der Unternehmung befreit:

das in Ästen oder Verlässigen eintrifft, als Vieh befördert Kleinvieh. Wenn auch in diesem Falle die Kosten in Folge der weiten Entfernung und des Nachtbetriebes besonders hoch lagen, möchten wir doch darauf aufmerksam machen, daß weitestgehendes Wohlstandes betreiben, sich von den Unternehmungskosten ganz zu befreien. Nach der Unternehmung ist die Unternehmung in Ordnung ist vor allem von der Unternehmung befreit:

Tüben. (39 Interzessionswert) Das von der Stadtverwaltung, insbesondere von Bürgermeister Dr. Zimmermann, eingeleitete Viehzählung für die Bevölkerung der Stadt Tüben hat zu einem großen Erfolg geführt. Die Viehzählung der Bevölkerung hat alle Erwartungen übertraffen. Über beträchtliche Summen, die auf diesem Wege eingebracht sind, wurden 719 Kleinviehstücke gesammelt und etwa 700 Rindern, 800 Pferde, 1000 Schweine und etwa 20 Kleinviehstücke gesammelt werden. Von den gesammelten Kleinviehstücken wurden 700 Rindern, 800 Pferde, 1000 Schweine und etwa 20 Kleinviehstücke gesammelt werden. Von den gesammelten Kleinviehstücken wurden 700 Rindern, 800 Pferde, 1000 Schweine und etwa 20 Kleinviehstücke gesammelt werden.

Ermsleben. Unter dem Rindviehbestand (Ermsleben) der hiesigen Domäne ist die Mast- und Kleinviehzucht ausgebrochen.

Alteben. (Alteben) Einer unserer fünf Veteranen von 1870 ist zur großen Armut überfallen. Am 28. Lebensjahr starb der Schuhmachermeister Karl Dindorf, 60 Jahre war er Mitglied des Kreisverbandes. Der Kreisverband, Stahlhelm und Wehrwolf geleiteten ihn zur letzten Ruhe.

Aus dem Vereinsleben. Landwirtschaftlicher Gausfrauenverein.

Friedeburg. Am Mittwoch, dem 14. Dezember, fand hier im Gasthaus Stammert unter zahlreicher Beteiligung die Abendsitzung des Landwirtschaftlichen Gausfrauenvereins statt. Präsesinne führte die Rede, der mit dem Vorsitz der Frau Dindorf, eigenartig geschickt war. Mit dem Vieh für Kinderlein kommt, was die Kinder ein und nahm jedoch Bezug von den großen Donauflüssen, die an dem Platz einen großen Teil der Bevölkerung ernähren. Nach dem gemeinsamen Gesang sprach die Frau Dindorf über die Bedeutung der Landwirtschaft in der Provinz. Die Frau Dindorf sprach über die Bedeutung der Landwirtschaft in der Provinz. Die Frau Dindorf sprach über die Bedeutung der Landwirtschaft in der Provinz.

Verlade-Atteste bei Viehtransporten.

Auf Grund der Viehtransportpolizeilichen Anordnungen des Regierungspräsidenten von Merseburg vom 21. Dezember 1929 — in den andern Regierungsbezirken werden ähnliche Bestimmungen treffen — ist sämtliches mit der Eisenbahn über 50 Kilometer beförderte Kleinvieh bei der Entladung bzw. vor Abreise von der Viehmarkt amtierterichtlich unterliegen zu lassen. Diese Bestimmungen sind durch die Unternehmung sehr hohe Kosten entstanden sind, die oft in keinem angemessenen Verhältnis zu dem Wert des betreffenden Viehes standen. Es wurde ein Vorwort für die Unternehmung für die Unternehmung eines 6 Mon. alten Bullen, den er aus einem anerkannt guten Zuchtstall von der Altmark zum Preise von 200 RM. gekauft hatte, bei der Entladung auf der Bahnhofsstation 38 Mark entrichtet. Diese hohen Kosten sind folgende Ursachen: Gebühren für Unternehmung 3 Mark, Verfallszinsen 4 Mark, Fahrkosten (70 Kilometer) 28 Mark, Zinsen für Unternehmung bei Nacht 3 Mark, zusammen 68 Mark.

Wenn auch in diesem Falle die Kosten in Folge der weiten Entfernung und des Nachtbetriebes besonders hoch lagen, möchten wir doch darauf aufmerksam machen, daß weitestgehendes Wohlstandes betreiben, sich von den Unternehmungskosten ganz zu befreien. Nach der Unternehmung ist die Unternehmung in Ordnung ist vor allem von der Unternehmung befreit:

das in Ästen oder Verlässigen eintrifft, als Vieh befördert Kleinvieh. Wenn auch in diesem Falle die Kosten in Folge der weiten Entfernung und des Nachtbetriebes besonders hoch lagen, möchten wir doch darauf aufmerksam machen, daß weitestgehendes Wohlstandes betreiben, sich von den Unternehmungskosten ganz zu befreien. Nach der Unternehmung ist die Unternehmung in Ordnung ist vor allem von der Unternehmung befreit:

Landwirtschaftsamt Halle ganz ausgezeichnet dargestellt wurde. Es wurde besonders schon durch das gute Zusammenwirken der Beteiligten, die begleitenden Vieher und die wunderbar abteilenden Farben der Kleinvieh. Die Schülerinnen der Landwirtschaftsschule Halle verstanden sich sehr wohl auf die Kleinvieh. Die Schülerinnen der Landwirtschaftsschule Halle verstanden sich sehr wohl auf die Kleinvieh. Die Schülerinnen der Landwirtschaftsschule Halle verstanden sich sehr wohl auf die Kleinvieh.

Ermsleben. (Ermsleben) Einer unserer fünf Veteranen von 1870 ist zur großen Armut überfallen. Am 28. Lebensjahr starb der Schuhmachermeister Karl Dindorf, 60 Jahre war er Mitglied des Kreisverbandes. Der Kreisverband, Stahlhelm und Wehrwolf geleiteten ihn zur letzten Ruhe.

Alteben. (Alteben) Einer unserer fünf Veteranen von 1870 ist zur großen Armut überfallen. Am 28. Lebensjahr starb der Schuhmachermeister Karl Dindorf, 60 Jahre war er Mitglied des Kreisverbandes. Der Kreisverband, Stahlhelm und Wehrwolf geleiteten ihn zur letzten Ruhe.

Ermsleben. Unter dem Rindviehbestand (Ermsleben) der hiesigen Domäne ist die Mast- und Kleinviehzucht ausgebrochen.

Alteben. (Alteben) Einer unserer fünf Veteranen von 1870 ist zur großen Armut überfallen. Am 28. Lebensjahr starb der Schuhmachermeister Karl Dindorf, 60 Jahre war er Mitglied des Kreisverbandes. Der Kreisverband, Stahlhelm und Wehrwolf geleiteten ihn zur letzten Ruhe.

Ermsleben. Unter dem Rindviehbestand (Ermsleben) der hiesigen Domäne ist die Mast- und Kleinviehzucht ausgebrochen.

hierbei anzugeben, bis zu welchem Zeitpunkt die Entladung ohne nachträgliche Unternehmung amtierterichtlich. Die Bestimmungen (Verlade-Atteste) genannt ist dem Stadtrat anzugeben.

Kleinvieh, das von der Pflichtenunterliegenden Ausweichmärkten in Berlin, Friedland, Dortmund, Danabrid, Altona, Lübeck, Meer, Wittenberge, Guben, Witten und dem Reichsbahnmarkt Berlin herkommt, am Marktorte und Marktorte selbst verladen und auf Bahnhöfen unmittelbar vor dem Verladen noch einmal amtstierärztlich untersucht wurde, soweit es vor 2 Uhr des auf dem Markt folgenden Tages am Marktorte eintrifft.

Vor allem das unter 2. Absatz Gesagte ist sehr wichtig, weil die Befreiung der Kleinverladung von den Verladen und Händlern in den meisten Fällen beabsichtigt werden kann. Die Befreiung der Kleinverladung von den Verladen und Händlern in den meisten Fällen beabsichtigt werden kann. Die Befreiung der Kleinverladung von den Verladen und Händlern in den meisten Fällen beabsichtigt werden kann.

Wenn auch in diesem Falle die Kosten in Folge der weiten Entfernung und des Nachtbetriebes besonders hoch lagen, möchten wir doch darauf aufmerksam machen, daß weitestgehendes Wohlstandes betreiben, sich von den Unternehmungskosten ganz zu befreien. Nach der Unternehmung ist die Unternehmung in Ordnung ist vor allem von der Unternehmung befreit:

das in Ästen oder Verlässigen eintrifft, als Vieh befördert Kleinvieh. Wenn auch in diesem Falle die Kosten in Folge der weiten Entfernung und des Nachtbetriebes besonders hoch lagen, möchten wir doch darauf aufmerksam machen, daß weitestgehendes Wohlstandes betreiben, sich von den Unternehmungskosten ganz zu befreien. Nach der Unternehmung ist die Unternehmung in Ordnung ist vor allem von der Unternehmung befreit:

Ermsleben. Unter dem Rindviehbestand (Ermsleben) der hiesigen Domäne ist die Mast- und Kleinviehzucht ausgebrochen.

Alteben. (Alteben) Einer unserer fünf Veteranen von 1870 ist zur großen Armut überfallen. Am 28. Lebensjahr starb der Schuhmachermeister Karl Dindorf, 60 Jahre war er Mitglied des Kreisverbandes. Der Kreisverband, Stahlhelm und Wehrwolf geleiteten ihn zur letzten Ruhe.

Ermsleben. Unter dem Rindviehbestand (Ermsleben) der hiesigen Domäne ist die Mast- und Kleinviehzucht ausgebrochen.

Alteben. (Alteben) Einer unserer fünf Veteranen von 1870 ist zur großen Armut überfallen. Am 28. Lebensjahr starb der Schuhmachermeister Karl Dindorf, 60 Jahre war er Mitglied des Kreisverbandes. Der Kreisverband, Stahlhelm und Wehrwolf geleiteten ihn zur letzten Ruhe.

Ermsleben. Unter dem Rindviehbestand (Ermsleben) der hiesigen Domäne ist die Mast- und Kleinviehzucht ausgebrochen.

Alteben. (Alteben) Einer unserer fünf Veteranen von 1870 ist zur großen Armut überfallen. Am 28. Lebensjahr starb der Schuhmachermeister Karl Dindorf, 60 Jahre war er Mitglied des Kreisverbandes. Der Kreisverband, Stahlhelm und Wehrwolf geleiteten ihn zur letzten Ruhe.

Ermsleben. Unter dem Rindviehbestand (Ermsleben) der hiesigen Domäne ist die Mast- und Kleinviehzucht ausgebrochen.

Alteben. (Alteben) Einer unserer fünf Veteranen von 1870 ist zur großen Armut überfallen. Am 28. Lebensjahr starb der Schuhmachermeister Karl Dindorf, 60 Jahre war er Mitglied des Kreisverbandes. Der Kreisverband, Stahlhelm und Wehrwolf geleiteten ihn zur letzten Ruhe.

Zalenser Straße ausgeführt, wo ihnen eine ganze Anzahl Zentrale in die Hände gefallen sind. — Die sofort herbeigerufenen Polizei nahm in beiden Fällen die Zentrale mittels eines Polizeibundes auf, die durch die Warten und über den Zentrale weiter am Markt erlangt nach der Zalenser Straße wurde geführt. Die Zentrale sollen in der Zalenser und im Walde Zentrale und ein Stück land voll reifer Weizen, die aus dem Diebstahl herrühren, im Laufe des Tages abgegeben werden sein.

Wimmelburg. (Ehrentag aufgeben) Am Donnerstagvormittag fanden wieder auf der Wimmelburg ein „Auskäufel“ einen Mann, der freiwillig seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat. Der Tote soll ein älterer Eisbader Bürger sein.

Tornau. (Unfall) Der Geschäftsführer Otto Mittau von hier hatte einen Unfall, als er im Hofe beim Aufschieben eines Schafes, um es in den Hof zu bringen, in den Hof vorstieß. Eine Kuh stieß mit den Hörnern an einer Stange am Hofe herum, und es löste sich mit einem Male die Stange von der Seite los und fiel Otto Mittau direkt vor den Kopf, so daß er im Hofe zu Boden fiel. Das Schaf wurde sofort von dem Tierarzt untersucht und wurde festgestellt, daß das Schaf keine Gefahr für den Menschen darstellt.

Nad Dörenburg. (Aninchen dieh) In der Nacht zum 1. Dezember wurde die Viehzählung von neuen Viehhältern in Tornau. Man fand es nicht möglich, die Viehzählung zu machen. Die Viehzählung wurde gerade bei solchen Vorfällen vorgenommen, die selbst in Tornau und für die der Verlust eines oder mehrerer Tiere schmerzhaft ist. In der letzten Nacht wurden wieder einem Einwohner aus der Zentrale ein Zentrale ein Tier, darunter Zucht- und Aufzuchtstiere, entwendet.

Stiege. (Verschiedenes) Die Feuerwehre wegen Verdachtes der Brandstiftung verhafteten Gebrüder Schilling sind wieder freigelassen; wie verlautet, verfolgt die Untersuchungskommission zur Zeit eine andere Spur. Der Gebrüder Schilling, der hiesigen Viehhältere, Bezirk D. 1, hatte das Glück, vor dem Vorsteher „Mortallern“ einen kapitalen Fehlbinder-Diebstahl zur Strecke zu bringen.

Görschlich. (Einbrecher am Werk) Nachts drangen Einbrecher in das Geschäft des Landwirtes Zimmermann, durchdrangen den Fensterladen und hoben daraus einen Geldbetrag von 180 RM. Die Wache ließen sie liegen. Bei einem Einbruch beim Landwirt Wilhelm Müllers wurden die Einbrecher gefasst und entkommen erkannt.

Erinner der Woche.



Der elektrisch geladene Stahlstempel über: Wie entzündet man sich mit seiner Hilfe am besten? Schaffter Melander.

Die Abonnenten der „Saale-Zeitung“ haben nach Maßgabe der hierfür ergangenen Bestimmungen, die vom Verlag festzulegen werden können, Anspruch auf die folgende Abonnenten-Unfallversicherung. Diese beträgt:

300.- RM. bei tödlichem Unfall u. 1000.- RM. bei Ganzinvalidität

durch Unfallfolge. Ist der Abonnent verheiratet, so erstreckt sich die Unfallversicherung auch auf seine Ehefrau unter den gleichen Bedingungen. Die Versicherung eines eingetragenen, nach den Bestimmungen entgeltlich-pflichtigen Unfalles hat sofort, päpstlich innerhalb 48 Stunden nach dem Ereignis, bei der Bücherei der Versicherungs-Verein, Geschäftsstelle Halle (Saale), Große Braunschweigerstraße 16/17, unmittelbar durch eingeschickten Brief unter Beifügung der letzten Monatsausgaben zu erfolgen. Mitteilungen an die Bücherei des Verlags oder deren Angestellte (Heiße, Zeitungsträger, Boten usw.) werden nicht berücksichtigt.

Verschiedenes.

Eitendorf. (Die Mägen) Die hiesigen Kinder sind bis auf zwei Fälle erlöset, und die Schule wurde wieder geöffnet.

Reinshausen. (Wälder) In der Nacht zum 16. Dezember wurden ein Anwohner der Gertrudsbühlstraße eine Anzahl Wälder, Weiden, Hecken und Büsche gestohlen. Diebstahl der Wälder haben sich aber an diesem Tage nicht betätigt.

Die Durchführungsvorordnung zum Hypothekendarlehen

Zu der Hypothekendarlehen-Vorordnung vom 11. November 1932... Die Durchführungsvorordnung...

Die Durchführungsvorordnung regelt ferner den Inhalt des Darlehensvertrags... Die Durchführungsvorordnung...

Einigkeit zwischen Landwirtschaft und Handwerk

Verhandlungen zwischen dem Landbund und dem Schmiedehandwerk

Auf Einladung der Handwerkskammer Magdeburg fanden am 15. Dezember in Leipzig Verhandlungen zwischen dem Landbund...

Die Verhandlungen, die in sachlicher und ruhiger Form geführt wurden, bewiesen erneut die Verbundenheit zwischen Landwirtschaft und Handwerk...

Röhrenverhandlungen mit Aufstand

Ueber noch belagernde Röhrenlieferanten nach Stuttgart wird hier berichtet... Die Verhandlungen...

Berliner Bräuderbörse vom 17. Dezember

Am 17. Dezember 1932. Die Bräuderbörse lag ruhig. Man rechnet mit einem Anhalten der wahren Stimmung...

Berliner Produktenmarkt

Berlin, 17. Dez. In den Grundlagen des Produktenmarktes hat sich im Wesentlichen kaum etwas geändert...

Engelhardt-Bräuerei, Berlin

Der Aufsichtsrat der Engelhardt-Bräuerei A.G. fasst, wie von ihm beabsichtigt, am 28. Januar stattfindenden Generalversammlung vor...

Berliner Kind-Bräuerei

Die Generalversammlung der Gesellschaft des Berliner Kind-Bräuerei...

Berliner Börse vom 17. Dezember

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien. Lists various securities and their prices.

Berliner Börse vom 17. Dezember

Table with columns for various commodities and stocks. Lists items like Daimler-Benz, Deutsche Asphal, and various metals.

anstehend, allerdings sind die Abgeber nach den Mitteilungen der letzten Zeit kaum noch zu Freistanzaktionen bereit...

Berliner amtliche Zensur vom 17. Dezember

Table showing official statistics for Berlin, Dec 17, 1932. Columns include various categories and their values.

Goldanleihe, wertbest. Anleihen

Table listing gold bonds and other securities with their respective values and terms.

Leipzig Börse vom 17. Dezember

Table showing Leipzig market data for Dec 17, 1932. Lists various goods and their prices.

Waldenburger Börse vom 17. Dezember

Table showing Waldenburger market data for Dec 17, 1932. Lists various securities and their prices.

Berliner Aktienmarkt

Table listing various stocks and their market prices. Includes companies like Siemens, AEG, and others.

Nach langem Leiden verschied sanft heute nacht im Diakonissenhaus Halle mein herzenguter Mann, mein über alles geliebter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Gutsbesitzer

Theodor Bergner

im 64. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz

Helene Bergner, geb. Magdberg
Elisbeth Hartig, geb. Bergner
Conrad Hartig

Braunsdorf, den 18. Dezember 1932.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. Dezember 1932, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Off. 2, 10.

Am 17. Dezember, an seinem 69. Geburtstag, erlöste Gott der Herr meinen geliebten, herzenguten Mann, unseren herzlich geliebten, treusorgenden Vater, Schwieger- und Großvater, den früheren Rittergutspächter

Friedrich Meyer

von seinem schweren Leiden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Minna Meyer, geb. Voigt

Domäne Petersberg, den 17. Dezember 1932.

Trauerfeier in der Kirche zu Löberitz am Mittwoch, dem 21. Dezember 1932, nachmittags 1/3 Uhr.

Plötzlich und unerwartet verschied in der vergangenen Nacht meine treue Lebensgefährtin, unsere liebe Mutter, Großmutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Pauline Lindig

geb. Jauch

einen Tag vor ihrem 74. Geburtstag. Wir bitten um stilles Beileid.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Albin Lindig.

Halle (Saale), den 19. Dezember 1932.

Robert-Franz-Ring 7.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. Dezember, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Kranzpenden bitte an die Beerdigungsanstalt E. Himburg, Breitestraße 19, abgeben. Beileidsbesuche dankend verboten.

Am Sonntag schlief nach kurzem schweren Leiden mein lieber, edler, herzenguter Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Generalagent

Wilhelm Baum

im fast vollendeten 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Im Namen aller Hinterbliebenen

Helene Baum, geb. Peuschel

Halle (S.), den 19. Dez. 1932

Heinrichstraße 15

Die Beerdigung findet am Mittwoch 13^h Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Kranzpenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Burkel, Kl. Steinstr. 4 entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Am Freitagabend verschied unser lieber Kegelbruder, der Kaufmann

Herr Emil Köhler

Als langjähriger Freund unseres Sportes werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Lokalverband Hallescher Keglerklubs

Diecke

Beerdigung Dienstag 13^h Uhr, Südfriedhof.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hoch erfreut an

Wolff Boyesen, Bolligemoje
Elisabeth Boyesen,
geb. Gräfin Sindt von Finckenstein

Halle (Saale), den 17. Dez. 1932
St. Barbara-Krankenhaus

Konditorei Pfautsch

Gr. Steinstr. 7
Fernr. 26477

hält seit 86 Jahren

Christstollen und Baumkuchen

bezüg. Güte und Menge den Rekord

Zum Fest — Dauerwellen

in höchster Vollendung. Gönnte Frau! Wir bitten um Ihren rechtzeitigen Besuch, um Sie mit gewohnter Sorgfalt bedienen zu können.

der ganze Kopf nur Mk. 50

Vogner & Lomyschil
Aeltester Dauerwellensalon am Platz
Gr. Ulrichstraße 54 — Fernr. 23940

Ab heute täglich frisch

Gänse- und Entenschmeer
zum Stollenbacken
Gänseleber
für Pasteten
Gänsefleisch
Brat-Gänse
Brat-Enten
Puterhühner
Puterhennen
Suppenhühner
Fasanen
Hasen
Bamboloni
Damwild
Rehwild
Präsentspakete
werden gewissenhaft ausgeführt! Frühzeitige Bestellung erwünscht! Besichtigung ohne Kaufzwang!

Reicherts

Geiststr. 37

Hauswälderin
perfekte, Tag 3 W. 20.
Jägerplatz 19 & 1.

Wäpfelezeichnungen
sauberste Ausführung.
König,
Deffauerstraße 12, 1.

S.-Z.

Anzeigen
steigern
den Umsatz



Die Butter macht den Kuchen

für den Stollen ist sie besonders wichtig, sie muß ergiebig, duftig, feinschmeckend sein. Was sie auch nach eigner Vorliebe verwenden

Butter oder andere Fettwaren

kaufen Sie am besten und billigsten

- z. B. feine Molkereibutter : Pfd. 124
- reine Schmelzbutter : 150
- extrafeines Rinderfett 50
- frische Eier Stck. 7

bei

Butter-Krause

Zum Weihnachtsfest



erfreuen Sie Ihre Angehörigen, Verwandten, Angestellten mit einem

SPARBUCH

der Stadtparkasse zu Halle, Rathausstraße 5 • Sie erhalten dort auch

GUTSCHEINE die zur Einzahlung an den Schaltern der Hauptstelle und den Zweigstellen benutzt werden können.

Eine reiche Auswahl gut. Marken-Pianos zu stark herabgesetzten Preisen finden Sie im Pianohaus Maercker Waisenhausring 18 am Franckeplatz

Sport-Artikel

für Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer sowie für Leichtathletik und Touristik empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert

H. Schnee Nachf. A. & F. Ebermann Halle, Gr. Steinstr. 84

Silberne Abendrot-Bestecke

die zu den im Winterhalbjahre stattfindenden Familienfesten

gebraucht werden, fehlen noch in manchem Haushalte. Sie bilden ein praktisches

Weihnachtsgeschenk

von dauerndem Werte, das Generationen

erfreut. Sie können sie nirgends schöner und billiger kaufen als bei

Juwelier Tittel

Allbewährtes Besteckhaus im Eck, Schmeerstraße 12

Kolossal billig

infolge Riesenslängen Montag, Dienstag je 1 Waggon in der



Seelachs ohne Kopf Pfd. 19 Pf.

Schellfisch ohne Kopf Pfd. 25 Pf.
Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 27 Pf.
Goldbarschfisch... Pfd. 50 Pf.
Prachtlvolle grüne Heringe Pfd. 23 Pf.

Ferner Echte Sprotten Kiste nur 25 Pf.

Weihnachts-Aale

geräucherte

täglich frisch das Allerfeinste Weihnachtskarpfen Fischdelikatessen zum Fest gern gegessen. Unser Name bürgt für gute preiswerte Ware

Zum Heringsalat

Zarte Fetherlinge ... Stück 5 Pf.
5 Stück 25, 10 Stück 45 Pf.
Zarte, fette Vollheringe Stück 7 Pf.
5 Stück 33 Pf., 10 Stück 65 Pf.

Maljeheringe, Kapern, Periwinkle, Sardellen, saure, Senf- und Gewürzgurken, Heringsmilch und Mayonnaise erste Sorte von H. W. Appel.

ANZEIGEN
SCHAFFEN UMSATZ!

Electro-Brumm das neueste Spiel für 2-4 Personen jeden Alters für M. 9.85 bei
RITER

Samilien-Reiniger werden schnell und sauber ausgeht
Otto Guntel-Reiniger

Jagdbezirk.

Jetztweil bei Ranna. Bei der in unserer Nr. 117 abgehaltenen Treibjagd wurden von 35 Schützen 117 Gänse zur Strecke gebracht. In den letzten Jahren war die Jagdfrucht meistens geringer.

Fertelreife.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt wurden 151 Stück Rindvieh angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 16 bis 30 Reichsmark für das Paar.

Die Landgemeinden der Provinz Sachsen für das Regierungsprogramm Schlichters.

Magdeburg. Auf der Kreis-Delegierten-Versammlung des Provinzialverbandes Sachsen wurde nach längerer nichtöffentlicher Aussprache über die Vorträge eine Entscheidung angenommen, in der die Mundfunkprüfung des Reichsanwalters v. Scheffer freigegeben wird. Das Regierungsprogramm A 1 bis 14 ist für die Landgemeinden der Provinz Sachsen bereits seit Monaten erhoben. Der Kreisdelegiertenrat hatte daran fest, daß den Gemeinden einlose Arbeit mit tragbarer Filzmaschine unter Aufsicht der Gemeinden von den jeweiligen untraktierten Wohlfahrtsämtern zu Verfügung gestellt werden müßten. Das Regierungsprogramm müßte sofort in die Tat umgesetzt werden.

Eine zweite Entschließung beschäftigte sich mit der Verwaltungsreform. Die Reform dürfte nicht nur vom finanziellen Interesse des Reiches, sondern auch vom Interesse der Gemeinden und ihrer Einwohner gebührend Beachtung nehmen.

Advertisement for 'OSTBEZIEHER' featuring a small illustration of a person and text: 'Der Briefträger kommt d. M. zu Ihnen. Um die Bezugsgebühren für Jan. = RM. 2,30 - 36 Pf. Bestellungen abholen. Wird diese Zeit versäumt, kann die Gebühr noch bis 31. Dez. an dem zuständigen Postamt abgeliefert werden. Für die nach dieser Zeit angelegten Zeitungsbestellungen ist ein Zuschlag von 20 Pf. zu zahlen. Rechtzeitige Bezahlung erspart Ihnen die Kosten und sichert Ihnen im Jan. die bestmögliche Zustellung der SAALE-ZEITUNG.'

Aus dem Anhaltler Land

Der älteste Gesangsverein der Welt.

Cosma. Als kürzlich der Adjuvanten-Verein bei der Einweihung der Stadtpfarrkirche genannt wurde, wurde man wieder daran erinnert, daß die Adjuvanten schon 1603 urkundlich erwähnt werden. Der Zeitpunkt soll auch auf der Regel vorher festliegen, was der Kantor mit seinen Adjuvanten singen will. Adjuvant bedeutet nicht wie Hilfslehrer oder Beigeordnete, in diesem Falle also die unter Anleitung des Kantors Singenden. Man muß sich die Cosma'schen Singsänger als einen fast 400 Jahre alten Kirchengörner vorstellen, der später auch zur Profanmusik überging. 1844 hat er den Anhaltischen Sängerbund mitbegründet. Oberprediger Ernst Werner schreibt in seiner Geschichte der Stadt Cosma: 'Man kann den Cosma'schen Adjuvanten den ältesten Gesangsverein der Welt nennen, es hat noch kein anderer Verein ihm den Ruf streitig machen können.'

Vermäßigts für die Kirche.

Craniestrom. Der verstorbenen Kaufmann Neupert hat in seinem Testament der hiesigen Kirchengemeinde 6000 Mark vermacht, die zur Beschaffung von bunten Kirchenfenstern verwendet werden sollen.

Urnenfunde an der Wöhrwitzer Durchschneidung.

Pöhlitz. Vor einigen Tagen ließ der Bagger mitten in dem abgeforsteten Teile des Durchschneidungsgeländes auf eine Anzahl Urnen aus prähistorischer Zeit. Dem Funde kommt erhebliche wissenschaftliche Bedeutung zu. Abgegeben davon, daß die Urnen mitten im

Zwei Reichsbahnbeamte im Kraftwagen verbrannt.

Unfall auf der vereisten Straße.

Dresden. Am Sonntagmorgen ereignete sich auf der Staatsstraße zwischen Meissen und Jöhren ein schweres Kraftwagenunfall. Ein Personenwagen der Reichsbahn, in dem Reichsbahninspektor Lenke, Reichsbahndirektor Pörmann und Reichsbahnoberarzt Dr. Stange aus Dresden saßen, geriet auf der vereisten Straße bei dem Versuch, einem Radfahrer auszuweichen, ins Schlingensiefel, stürzte eine über zwei Meter hohe Bildung hinauf und geriet in Brand. Lenke und Pörmann verbrannten im Wagen. Dr. Stange konnte von Passanten aussteigen und an den Trümmern hervorgezogen werden.

Zu dem Unfall erlitten wir noch folgende Einzelheiten: Die drei Herren hatten am Sonntag mit Auto eine Dienstreise nach Jöhren und übernahm ausgeführt und befanden sich auf dem Heimwege nach Dresden. Kurz vor Meissen verlor die Oberinspektor Lenke, der am Steuer saß, einige Radfahrer zu überholen. Er wollte die Straße entlang der Glätte am Horizont ordnungsmäßig betreten worden war, hatte sich durch die Einwirkungen der Sonne und den nachfolgenden Nebel doch wieder Glätte gebildet. Ein Wanderer und einige Spaziergänger eilten sofort an die Unfallstelle. Es gelang ihnen nur, den Reichsbahnoberarzt Dr. Stange im letzten Augenblick noch unterlegt aus dem Auto zu ziehen, während die beiden anderen Anwesenden

unten erstickt wurden, erhebliche Brandwunden am ganzen Körper davon.

Kein Entsch für die veruntreuten 15 000 Mark Gemeindegelder.

Herbst. Bei der Untersuchung des Gemeindevorstandes in der Rur nach Voranschauung, daß keine Aussicht besteht, für die Gemeinde etwas zu retten, da bereits von anderer Seite auf sämtliche Vermögenswerte Pfändung angesetzt worden ist. Die Gesamtsumme der Herunterschlagungen hat sich auf 15 000 RM. erhöht.

Deffen. (Zwangsanweisung für das G. r. d. l. d. t. - G. m. e. r. b. e. l.) Nachdem sich bei der Abstimmung die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, ordnete das Anhaltische Staatsministerium, Abteilung Wirtschaft, am 18. d. M. 19. Januar eine Zwangsanweisung für das Großschlagler-Gewerbe in Anhalt mit dem Namen 'Zwangsanweisung für das Großschlagler-Gewerbe in Anhalt' erlassen wird.

Pöhlitz. (Diebstahl in der Mühle.) Rechts wurde in der Windmühle des Wöhrwitzer Saales, in der Rur nach Voranschauung, eingebracht. Es ist dies innerhalb kurzer Zeit der dritte Einbruch in unserem Orte. Die Täter erbrachen die Tür der Mühle gewaltsam und nahen etwa zwei Zentner Weizenmehl, das Kunden gehörte.

Eufmord an einem dreijährigen Kinde.

Borna. Am Sonntag morgen wurde auf Gärtnerei für die Leiche eines dreijährigen Mädchens an der Weiche gezogen, an dem, wie die Untersuchung ergeben hat, ein Leichnam befangen wurde. Das Mädchen ist die Tochter eines der Arbeiter-Geleutete Priemer in Borna. Das Mädchen war seit Sonntagabend abends als vermißt gemeldet; es hatte sich gegen 6 Uhr, während die Eltern abwesend waren, aus der elterlichen Wohnung entfernt. Die polizeilichen Ermittlungen nach dem Täter sind am Sonntag früh sofort aufgenommen worden.

Wie bis jetzt festgestellt wurde, hat der verunglückte Täter ein 19 bis 20 Jahre alter Mann, der sich betruht in der Umkleekabine öffentlich aufhalten hat. Nachgehenden wurde weiter, daß der Täter das Kind an sich gelockt und ihm sieben Pfennige in Kupfer gegeben hat, wovon es sich für fünf Pfennige in einem Gärtnerei Geschäft Zunderung kaufte. Die Leiche wurde am Sonntag früh im Bantoffel des Kindes in der Nähe des Hundertes der Weiche gefunden. Von der Kleidung des Kindes fehlt ein Kufarbarer Schlüssel. Das Kind misst am Halse 34 Zentimeter und am Unterleib schwere Verletzungen auf.

Die Leipziger Verleierungsanlage in Delitzsch.

Delitzsch. Der Kreisrat faßte in seiner letzten Sitzung einen wichtigen Beschluß, indem er den Kreisrat beschloß, ein Verleierungsprogramm für die Stadt Leipzig abzugeben, dem sich die Stadtverwaltung verpflichtet, 40 000 cbm Abwässer der Stadt Leipzig täglich aufzunehmen, um sie auf Delitzscher Aue zu verleieren. Dieser Beschluß wurde nach längerer Debatte einstimmig gefaßt. Stadtrat Müller ist hoch erfreut, daß das Projekt der Leipziger Abwässer im nächsten Teil des Kreisrat Delitzsch zu verleieren, für die Sanitärhaftigkeit von außerordentlichem Vorteil sei, da es seiner Wasserarmut zu leihen habe, und als der Kreis der Provinz, der die große Verleierungsanlage, zur Verleierung nach Sachsenauß, durch die Verleierungsanlage die Grünlandbewässerung wesentlich gefördert. Ingesamt sollen jährlich 60 000 cbm Abwässer im Kreis verleiert werden. Dazu ist ein Grabenbau von über 1000 km Länge und eine Verleierungsanlage von Leipzig nach Sachsenauß nötig, das der Kreis und Leipzig mit Hilfe von Anleihen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung finanzieren würde. Die Vorarbeiten sind bereits soweit geblieben, daß voranschaulich im nächsten Frühjahr mit den Arbeiten begonnen werden kann. Die Bildung einer großen Verleierungs-Gemeinschaft ist im Entschloß begriffen und so ist zu erwarten, daß im kommenden Jahre eine sehr große Anzahl Kreisstädte wieder bebaubar werden kann. Durch die Verleierungsanlage nicht, ebenso ist es oberhalb, in Sorge wegen einer etwaigen Überflutung des Bodens durch die Abwässer zu sein.

Wachstude Gummi-Tischdecken Hugo Nehab

praktische Weihnachtsgeschenke, gut und billig Nach: Große Ulrichstr. 3

verbrannten. Direktor Pörmann war der Leiter der Betriebsabteilung der Reichsbahndirektion Dresden, Oberinspektor Lenke im Präsidialbüro der Reichsbahndirektion beauftragt. Reichsbahnoberarzt Dr. Stange ist Betriebsarzt der Reichsbahndirektion Dresden.

Eine Frau springt brennend aus dem Fenster.

Leipzig. In große Erregung wurden am Sonntag nachmittags Passanten der Rurprinzstraße versetzt. Sie hörten aus dem ersten Stock eines Grundstücks Hysterie und sahen am offenen Fenster eine in hellen Flammen leuchtende Frau, die auf das Fensterbrett kletterte und herabsprang. Von einigen Männern wurde sie aufgefangen. Es handelt sich um die in Untermeißel wohnende 29 Jahre alte Stäbe Gertrud E. Sie hatte, vermutlich nach vorangegangenen Streitigkeiten mit dem Saunpmeister, ihre Kleider mit Petroleum besoffen und dann in Brand gesetzt. Auf einen hinterlassenen Zettel hatte sie geschrieben, daß sie aus dem Leben scheiden wolle. Die Lebensmüde erlitt bei dem Sprung einige Standsverletzungen, außerdem trug sie durch die brennenden Kleider, deren Flammen von Pa-

ein Sinderne weiter nach vorn rührte, und sagte: 'Es muß doch etwas dahinter liegen. Sie ist ja anders wie wir. Und dabei immer freundlich und nett. Es wird wohl schon stimmen, daß sie ein Prinzessin ist und der Kaiser sie entführt hat.'

'Schwab' doch keine Dummköpfe, Riffel? 'Riffel' wechelte sich. 'Das nicht möglich sein?' verordnete sich. 'Der Sohn des Dichters Gerhart Hauptmann hat auch eine Prinzessin geheiratet.'

Die beiden Kolleginnen lachten laut auf. Dann sagte die eine voller Spott: 'Und nach vier Wochen sind sie prompt geschieden worden. Hebrägen, zwischen dem Sohn eines Dichters und einem Schwanen ist doch ein ganz gewöhnlicher Unterschied.'

'Ein Kaiser heißt ein Kaiser!' entgegnete die Blonde mit dem lauten Gelächel hartnäckig. Die beiden anderen schälten sich verhorben zu, suchten die Augen, als wenn da nichts zu raten und zu helfen wäre, und schauten wieder in die Reichsbahn.

'O Gott!' wie aus einem Munde riefen es die drei.

Ner war ausgebrochen. Baharis lange Weisheit sahne knallen auf den Pferdeköpfe. Ner trug doch. Was war das Gesicht des Mädchens auf dem Pferde. Und als das Mädchen den Ner in dem Fall hatte, lag auf dem Gesicht ein verblenderter Glanz. Die jungen Mädchen wickten aus ihrer Verleiert, wie solche Dinge unartidreder Verkehres nicht nur das Pferd, sondern auch wie unermutet dem Schenkel des Reiters zu treffen plägte.

Sartie Worte hatten durch den leeren Raum des Zirkus, Baharis ließ sie aus. Schwab überfachte Kommandos waren es, an Bahrel gerichtet. Immer wieder mußte sie den Ner über die Sinderne bringen.

'Ich nicht es nicht mehr ansehen!' sagte die Blonde und stand auf.

'Glaubst du jetzt noch an die große Liebe und die Entführung?' spottete die Kollegin.

'Ach, las mich!' antwortete sie nur und ging davon.

Als Ner sich endlich an die enge Rindung der Reichsbahn gewöhnt hatte und glatt die Straße, Gertrud rief: 'Bahar! kurz: 'Wenig für heute! Morgen muß es besser gehen, nicht, viel besser!'

Bahrel und der Ner waren wie in Schweiß gebadet. Bahrel sah ab. Der alte William nahm Ner beim Zaue und führte ihn aus der Bahn. Ein schwarzes Kommando floh ihm nach: 'Ner! Ner nicht abbrechen lassen!' Das Bahrel auch pathoshaft war, schien ihm nicht zu kümmern. Schon hatte wieder sein Gesicht durch den leeren Zirkus: 'Güter aufbauen zur Haupterprobe!'

Still, mit aufstem Kopf, führte der alte William den Ner in den Stall zu seinem Eater. Gertrud sah ein Bahrel hinterher. Das der Ton beim Zirkus raus war, mußte William aus eigener Erfahrung, das aber das Bahrel sich von dem Kaiser soviel gefallen lassen mußte, das ging ihm auch wider den Strich. Er hätte aber früher daran denken müssen, wie es jetzt zu ändern war, mußte er nicht.

Zufammen mit dem alten William versorgte Bahrel ihr Pferd. Später kam Bahari durch den Stall. Vor dem Stall blieb er stehen. Er sah, wie Bahrel verschiedene Stellen am Körper des Ner mit einem feinsten ritzenden feinsten Lappen fühlte. Dem alten William schickte er mit einem Auftrag fort.

'Was soll das?' fragte er kurz Bahrel und wies auf den Lappen.

'Er hat drei dicke Stricken!' sagte sie hart, ihr Blut ansehend. Das auf ihrem Schenkel auch eine Stricke noch wie Feuer brannte, sagte sie nicht.

Er sah ihren erbitterten Blick, verzog aber keine Miene.

'Komm mal her, Marion', sagte er und winkte ihr, aus dem Stall zu treten. Bahari hatte die Angewohnheit, die jüngeren Artisten einfach zu zugen. Auch bei Bahrel ließ er nicht davon.

Wie sie nur vor ihm stand, den Blick trug abgewendet, legte er beide Hände auf ihre

Schulter. 'Marion', sagte er. Weich und weidlich sang eine Stimme, als hätte er nie überfachte Kommandos für an den Kopf genommen und keine andere eine Stricke gegeben. 'Marion, ich muß zu dir.'

Sie schaute traurig vorbei. Da griff er mit beiden Händen ihr Gesicht und wogte sie, ihn anzusehen. Dort bogte sich Blick in Blick, als ob sie einander dadurch zu bewahren suchten. Dann sagte er wieder, so weich er konnte: 'Zu wollest dich zum Zirkus, Marion! Zu wollest viel Geld verdienen! Tu wollest denn Wutchen helfen!'

Sie nicht. Bahrel sah es ihr wieder in der Nebe.

Immer also! Der Zirkus ist kein Salon! Hier sagt man einander keine Komplimente. Wenn wir in zehn Tagen die Nummer mit der Schmitzblau nicht geschafft haben, jagt uns Direktor Verle um Teufel. Unmöglich zahlst er eine höhere Gehälter. Bist dir das, kleiner Mann? Beim Zirkus sind wir schließlich alle nur Männer!'

Er gab ihr einen freundschaftlichen, leichten Badenreich und gab sie frei. Zum Ner in den Stall ging er. Ruder gab er ihm und Brot. Alles, was der Ner zu gern nahm. Und dann freitretliche und klopfte er dem Ner auf den schlanen Hals, um den schönen Körper und das ihm hundert Rollen, so daß Bahrel am liebsten das wünschende wäre. Gertrud wollte sie verlassen: 'Was war doch ihr Ner.'

Doch als der alte William zurückkam, drehte sie sich verlegt und vertraut: 'am und ging davon.'

In dem kleinen Bordau ihres Wohnwagens unter dem getrickelten Sonnenschirm sah Magda Widmann. Sie winkte ihrer jungen Wohnungsinhabin von weitem zu. Und als Bahrel die kleine Treppe emporstie, rief sie ihr freundlich zu: 'Gut gegangen die erste Probe? Ich habe mit der Pfändung gemerkt. Nun wird es demselben zu gut kommen.'

(Fortsetzung folgt.)



